

Bericht über die Schule und die Lehrerinnen- Bildungsanstalt.

I. Auszug aus den Verfügungen der Behörden.

1. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium bestimmte durch Verfügung vom 4. Juni 1884 aus der Zahl der vorgeschlagenen Themata die in der schriftlichen Lehrerinnen-Prüfung zu bearbeitenden Aufgaben.
2. Die Königliche Regierung ernannte durch Verfügung vom 11. Juli 1884 Fräulein Auguste Schäfer zur definitiv angestellten Lehrerin der Töchterschule.
3. Die Königliche Regierung bestimmte durch Verfügung vom 30. Juni 1884 den Termin der Herbstferien.
4. Die Königliche Regierung übersandte unter dem 11. August 1884 eine von dem Herrn Minister der geistlichen etc. Angelegenheiten und dem Herrn Minister des Innern getroffene Verfügung vom 14. Juli dess. Jahres, enthaltend Bestimmungen zur Verhütung der Übertragung ansteckender Krankheiten durch die Schule.
5. Die Königliche Regierung empfiehlt unter dem 20. Dezember 1884 die Schrift der Lehrer der Königlichen Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Berlin, Professor Dr. Euler und Oberlehrer Eckler, „Verordnungen und amtliche Bekanntmachungen, das Turnwesen in Preussen betreffend. 2. Aufl.“
6. Die Königliche Regierung ernennt durch Verfügung vom 18. Februar 1885 den Oberlehrer des Gymnasiums zu Mitau Dr. C. Rassfeld definitiv zum wissenschaftlichen Lehrer der städtischen höheren Töchterschule hierselbst.
7. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium kündigte durch Verfügung vom 1. Dezember 1884 den Termin der Lehrerinnen-Prüfung, beziehungsweise Entlassungsprüfung, der hiesigen Lehrerinnen-Bildungsanstalt für das Jahr 1885 an. (Am 6. Juli Anfang der mündlichen Prüfung.)
8. Die Königliche Regierung forderte durch Erlass vom 13. Februar d. J. zu einem Bericht bezüglich der Dispensation von dem Religionsunterrichte der Schule für die Zeit des Katechumenen- oder Konfirmanden-, bezw. Kommunion-Unterrichts auf.

II. Das Kuratorium der Schule.

Das Kuratorium hatte einen schmerzlichen Verlust durch den Tod des Herrn August de Weerth zu beklagen, welcher seit dem Jahre 1878 als Mitglied des Kuratoriums sich um die Schule verdient gemacht hat. An die Stelle desselben trat der von der Stadtverordneten-Versammlung gewählte Herr Stadtverordnete August Kauert.

Das Kuratorium besteht gegenwärtig aus dem Herrn Oberbürgermeister Jaeger als Vorsitzenden, Herrn Dr. med. Künne, den Herren Stadtverordneten August Kauert, Ernst Schmerfeld, August Viefhaus, Robert Wichelhaus und dem Direktor der Schule.

III. Angelegenheiten, welche der Aufmerksamkeit der Eltern empfohlen werden.

A. Auszüge aus der Schulordnung für die Schülerinnen der städtischen höheren Töcherschule.

Zur Erzielung einer den Zwecken der höheren Mädchenschule entsprechenden Ordnung und Gesittung werden folgende Bestimmungen für das Verhalten der Schülerinnen getroffen und diesen zur Pflicht gemacht:

1. Im allgemeinen hat jede Schülerin sich als Glied eines Verbandes zu betrachten, welchem eine allseitige und harmonische Durchbildung der Jugend zur Aufgabe gestellt ist, und welcher in allen Ordnungen seines Zusammenlebens den Sitten einer gebildeten Familie sich möglichst vollkommen anzunähern hat. Diese Forderung wird in dem täglichen Verkehre der Schülerinnen unter einander und mit Lehrern und Lehrerinnen, durch Beobachtung jeder gezielten Sitte, ihren angemessenen Ausdruck finden müssen.

8. **Dispensationen von Unterrichts-Gegenständen** werden, wo die Notwendigkeit dazu eintritt, für kürzere Zeit oder für die Dauer eines Halbjahres, auf Grund ärztlichen Attestes erteilt.

9. **Für Schulversäumnisse** gelten folgende Bestimmungen:

- a. Ist eine Schülerin durch Krankheit verhindert, die Schule zu besuchen, so ist gleich an dem ersten Tage, seitens der Eltern oder deren Stellvertreter, der Schule eine Anzeige einzusenden;
- b. ausser in solchem Falle der Krankheit darf keine Schulversäumnis ohne vorher von der Schule erteilte Erlaubnis stattfinden;
- c. derartige Erlaubnis wird, abgesehen von Gesundheits-Rücksichten, nur bei besondern Veranlassungen des Familienlebens erteilt.

10. **Die Arbeitszeiten für die häuslichen mündlichen und schriftlichen Aufgaben** sind in jedem Lehrgegenstande genau festgestellt.

11. Monatlich werden in den fremden Sprachen, dreimal jährlich auch in dem deutschen Unterrichte, in Rechnen, Geographie, Naturwissenschaften und Geschichte, vor Erteilung der Zeugnisse Prüfungsarbeiten (Extemporalien) in der Schule geschrieben, von den betreffenden Lehrern (Lehrerinnen) korrigiert und mit Urteil versehen, dann den Eltern zur Kenntnisnahme von den eingetretenen Fortschritten oder Mängeln mitgeteilt. Die von den Eltern unterzeichneten Arbeiten werden den Ordinarien von den Schülerinnen wieder eingehändigt.

Die Schule darf hoffen, den Eltern in diesen Prüfungsarbeiten neben den Schulzeugnissen ein zweckentsprechendes Mittel zur Beurteilung der Leistungen und Fortschritte ihrer Mädchen zu bieten.

12. Die in das Klassenbuch eingetragenen, die einzelne Schülerin in Rücksicht auf Betragen und Fleiss u. s. w. betreffenden besonderen Bemerkungen werden gleich nach geschehener Erteilung von dem Klassenvorstand in ein Führungsbuch eingeschrieben, von dem Direktor mitunterzeichnet und den Eltern zur Kenntnis und Unterschrift vorgelegt.

13. Ausführliche **Zeugnisse** werden jährlich dreimal — (Herbst, Weihnachten, Ostern) — erteilt, wozu jede Schülerin ein vorschriftsmässig eingerichtetes Zeugnisheft, welches für die ganze Schulzeit dient, anzuschaffen hat.

In Übereinstimmung mit den Zeugnissen wird vierteljährlich in den unteren und mittleren Klassen, nach Bedürfnis auch in Klasse IV und III, die Reihenfolge der Schülerinnen bestimmt, und hierbei namentlich das Betragen, der Fleiss und die Aufmerksamkeit als massgebend betrachtet.

Die Nummer des Klassensitzes wird mit Bezeichnung der Gesamtzahl der Schülerinnen in das Zeugnis eingetragen.

Wo mangelhafte Leistungen die Versetzung am Schlusse des Schuljahres zweifelhaft machen, werden die Eltern vorher, namentlich durch das Weihnachtszeugnis, hiervon in Kenntnis gesetzt.

Etwaige auf das Zeugnis bezügliche Bemerkungen der Eltern erwartet die Schule nicht auf dem Zeugnisblatte, sondern in besonderen mündlichen oder schriftlichen Mitteilungen.

14. **Privatunterricht in Lehrgegenständen der Schule** darf als nur in aussergewöhnlichen Fällen zulässig betrachtet werden, namentlich also, wo durch Krankheit längere Schulversäumnisse eingetreten sind. In diesem Falle wird erwartet, dass die Eltern mit dem Direktor darüber in Benehmen treten.

B. Zur Hebung des körperlichen Wohles und eines frischen jugendlichen Sinnes wurde die Anordnung getroffen, dass die Schülerinnen der Klasse I täglich um 9 Uhr vormittags die regelmässige zwischen den auf einander folgenden Lehrstunden gewährte Pause in der Ausdehnung auf 15 Minuten in der Turnhalle der Schule zu freien Spielen verwenden; ebenso die Klassen II, III und die Lehrerinnen-Bildungsanstalt die folgenden Pausen. Die Anordnung macht den Schülerinnen viele Freude und verheisst gute Erfolge.

IV. Das Lehrerkollegium.

Das Lehrerkollegium erfuhr auch in diesem Schuljahre in seinem Bestande keinen Wechsel, was eine einheitlich fortschreitende Arbeit und die Durchführung der dafür festgestellten Grundsätze und Ordnungen sehr erleichterte. Auch wurde die regelmässige Arbeit der Lehrer und Lehrerinnen nur vorübergehend für wenige Tage durch Unwohlsein einzelner Mitglieder des Kollegiums unterbrochen.

Der Lehrer des israelitischen Religionsunterrichts Herr Dr. Auerbach beschränkte zur Schonung seiner Gesundheit seinen Unterricht auch in diesem Jahre noch auf die obere

Abteilung; für die beiden anderen Abteilungen dauerte die Vertretung durch Herrn Kantor Wetzstein fort.

Die 3 Wochen der Osterferien und die erste Woche nach dem Anfang des neuen Schuljahres benutzte die Lehrerin Fräulein Greiff zu einem erneuerten Aufenthalt in Paris, um unter dort sich bietenden günstigen Verhältnissen für ihre Übung in der Fremdsprache Vorteil zu ziehen.

Der erste April 1884 sollte für die Schule als ein festlicher Tag gefeiert werden zu Ehren der sehr geschätzten ersten Lehrerin Fräulein Ida Steup, welche vor 25 Jahren an eben diesem Tage ihr Amt an der Schule angetreten hatte. Da aber ein Hindernis für diese Feier unmittelbar vor dem Schlusse des Schuljahres eingetreten war, so wurde erst in dem neuangefangenen Schuljahre die allgemeine Verehrung, deren die Jubilarin sich zu erfreuen hat, zum Ausdruck gebracht theils durch einen mit derselben unternommenen gemeinsamen Ausflug der Lehrerinnen-Bildungsanstalt und der drei oberen Klassen der Schule, theils durch einen von seiten des Lehrerkollegiums der Jubilarin bereiteten Festabend. Möge der Schule das Glück zu teil werden, dass die geehrte und geliebte Lehrerin noch lange derselben ihre Kräfte widme.

Dem Antrage des Direktors auf Errichtung noch einer wissenschaftlichen Lehrerstelle, namentlich für den deutschen, den Geschichts- und Religionsunterricht, gab das Kuratorium seine Zustimmung. Die Stadtverordneten-Versammlung erhob den Antrag des Kuratoriums zum Beschlusse. Nach Prüfung der eingegangenen Bewerbungen wurde am 28. November 1884 der Oberlehrer des Gymnasiums zu Mitau, Herr Dr. Carl Rassfeld, zum wissenschaftlichen Lehrer der Töchterschule erwählt. Diese Wahl ist von der Königlichen Regierung durch Verfügung vom 18. Februar 1885 bestätigt worden.

V. Konferenzen des Lehrerkollegiums.

Es wurden 20 Konferenzen abgehalten; in denselben waren die regelmässigen Angelegenheiten der Verhandlung die Unterrichtsordnung im allgemeinen, die Aufnahme-Prüfungen, Versetzung, Zeugnisse u. s. w.

Die Fachkonferenzen hatten zum Gegenstande:

1. im Anschluss an die im vorigen Schuljahre abgehaltenen Klassenprüfungen im Deutschen die Behandlung des deutschen Lesestückes im Unterrichte. Festgestellt wurde:

Liegt ein prosaisches Lesestück vor, so gelten folgende Grundsätze:

- a. Das Lesestück wird zuerst von dem Lehrer so vorgelesen, dass der Inhalt im einzelnen möglichst klar hervortritt, und der Eindruck, den das Ganze machen soll, vorbereitend hervorgebracht wird.
- b. Die Besprechung halte alles mechanische Abfragen und nur gedächtnismässige Wiederholen des Gelesenen fern; sie nehme die Geistesthätigkeit der Schülerin in vollem Masse in Anspruch und veranlasse dieselbe zum Eindringen in den Inhalt und die Gedankenfolge des Gelesenen. Das geschehe dadurch, dass die Schülerin veranlasst wird, die logischen Gesichtspunkte, unter denen der Inhalt sich zusammenfügt, zu erkennen und auf diesem Wege den Inhalt im einzelnen zu reproduzieren.

- c. Dann werde das Ganze durch die Schülerin wieder zusammengefasst.
- d. Es folgt die Leseübung seitens der Schülerin, wobei auf das logisch richtige und das ästhetische Lesen gehalten wird.
- e. An die Leseübung schliesst sich der grammatische Unterricht, und zwar knüpft hier der Lehrer an das Lesestück das grammatische Pensum an, das er besprechen will. Das schliesst nicht aus, dass von Zeit zu Zeit die grammatischen Kenntnisse in einheitlichen Abschnitten zusammengefasst werden, auch unabhängig vom Lesestück.

Was die poetische Lektüre angeht, so seien die leitenden Grundsätze folgende:

- a. Das Gedicht werde lebendig, aber ohne hinauszugehen über eine massvolle Natürlichkeit des Vortrages, von dem Lehrer vorgelesen.
- b. Das Gedicht darf nur mit Schonung des Schönen besprochen werden. Alles Zuviel schadet, so auch breite Inhaltsangaben. Die Aufgabe ist, dahin zu wirken, dass die Schülerin Verständnis und Interesse für das Schöne gewinnt. Bei einem grösseren Gedichte ist die Klarstellung des Grundgedankens und das Verständnis der Komposition zu erzielen.
- c. Was die metrische Form angeht, so beschränke sich die Besprechung auf eine einfache Erklärung der Form unter Anschluss an Viehoffs Handbuch der Litteratur, aber in der eben bezeichneten Beschränkung.
- b. Den Schluss bildet das Lesen der Schülerin, das Ziel ist das Schönlesen, welches allmählich mit dem Verständnis und der Entwicklung des Schönheitsgeföhles fortschreiten wird.

2. Den deutschen Aufsatz. (Im Anschluss an eine stattgefundene Revision der in dem Schuljahre bearbeiteten Aufsätze wurden die durch den Lehrplan vom J. 1874 und eine Fachkonferenz vom 8. März 1881 festgesetzten Normen durch mehrfache nähere Bestimmungen ergänzt):

1. Die Wahl der Themata ist gemäss den Bestimmungen des Lehrplanes von 1874 und dem Protokoll der Fachkonferenz vom Jahre 1881 zu treffen. Der Grundsatz muss für alle Stufen bestimmend sein:

Der Stoff zur Bearbeitung der Aufgaben soll der Schülerin durch den Unterricht so bekannt sein, dass sie selbständig diese ausführen kann. Auf der untersten Stufe soll der Schülerin der Gegenstand nach Inhalt und Form gegeben sein, auf den folgenden die Form ihr allmählich mehr überlassen werden. Der Stoff aber muss auch auf den mittleren und oberen Stufen durch den Unterricht so bekannt sein, dass die Schülerin auf dem Gebiete desselben sich frei bewegen und nach den vorgeschriebenen Gesichtspunkten ihn bearbeiten kann. Aufgaben, die eine freie, sichere Bewegung der Schülerin ausschliessen, d. h. solche, welche die Schülerin nötigen, auf das ihr Vorgesagte sich zu beschränken, sind hier nicht passend.

Die Aufgaben werden in etwas genauerer Bestimmung sein:

- für Kl. VIII. Kleine Erzählungen, die nach Inhalt und Form Wert haben. Leichte Beschreibungen.
- „ Kl. VII. Vorzugsweise Beschreibungen nach Bildern oder vorgezeigten Gegenständen. Nachbildungen schöner Parabeln und Fabeln.
- „ Kl. VI. Beschreibungen von leicht aufzufassenden Gegenständen des eigenen Anschauungskreises, Sagen, griechische und deutsche, in schöner Form vorgelesen oder erzählt. Ein Brief.

- für Kl. V. Beschreibungen und Schilderungen von Naturgegenständen oder aus dem Menschenleben nach der Lektüre oder besonderem Unterricht. Ein Brief.
- „ Kl. IV. Anfänge von Arbeiten, die nach einer einfachen Disposition ausgeführt werden. Beschreibungen und Schilderungen von Gegenständen des Anschauungskreises. Ein Brief.
- „ Kl. III. Aufgaben, die an die Lektüre sich anschliessen oder der Anschauung entnommen werden. Übersetzungen.
- „ Kl. IIu.I. Ähnliche Aufgaben in geeignetem Fortschritt.

NB. Umschreibungen von Gedichten in Prosa sind überhaupt ausgeschlossen.

2. Die Fassung des Themas muss so scharf bestimmt sein, dass über die Aufgabe jede Unklarheit und Unbestimmtheit ausgeschlossen ist. Die bestimmte Richtung, welche der Ausführung der Aufgabe gegeben werden soll, muss im Thema deutlich erkennbar sein.

3. Bei der Wahl des Themas ist auf Wechsel zu achten, nicht einseitige Richtung in der Wahl des Stoffes, aus einem Gebiete, sondern Mannigfaltigkeit innerhalb des für die Wahl vorgeschriebenen Gebietes der Anschauung und der Lektüre.

4. Richtiger Zusammenhang der Ausarbeitung, der alles Hin- und Herschwanken von einem zum andern ausschliesst, vielmehr das einzelne wohl ordnet und gliedert, muss für alle Stufen gefordert werden. Jede Arbeit soll ein wohl gegliedertes Ganze darstellen. Hereinziehen von Stoff, der nicht zur Sache gehört, ist zu untersagen.

5. Die Aufgabe muss für jede Klasse so gewählt werden, dass die Arbeit in der im Lehrplane angesetzten Zeit ausgeführt werden kann. Dazu wird ein bestimmtes Mass für die Ausdehnung der Arbeit vorgeschrieben und zwar

	für Kl. VIII	bei mittelgrosser Schrift	als höchstes Mass	1 Seite
„	„ VII	„	„	2 Seiten
„	„ VI	„	„	2—3 Seiten
„	„ V	„	„	3—4 „
„	„ IV	„	„	4 „
„	„ III	„	„	4—5 „
„	„ II	„	„	} 4 - 6 „
„	„ I	„	„	

Über diese Bestimmungen hinauszugehen wird im allgemeinen nicht gestattet, am wenigsten, wo noch nicht vollkommen sorgfältig gearbeitet wird.

6. Breite gedehnte Ausführungen sind zu meiden. Nach Kürze, bei gutem, wertvollem Inhalte, muss gestrebt werden, und Ausführungen sind nur soweit zu gestatten, als zur klaren Darlegung des Inhalts nötig. Wo bei einer Schülerin die Gabe einer freieren geistesfrischen Ausführung sich kund giebt, da werde dieser so weit Raum gegeben, als sie nicht in Breite übergeht und den geordneten Zusammenhang nicht stört!

7. Erst von Kl. IV an bis I werde die Disposition dem Aufsätze vorangeschickt, aber in den übrigen Klassen nach fester Ordnung gearbeitet, und diese Ordnung jedenfalls durch Absetzen der Zeilen sichtbar gemacht! Diese Ordnung ist bei Vorbereitung der Arbeit in der Schulstunde bestimmt vorzuschreiben. Die Disposition wird in der Schulstunde vorbereitet und muss logisch wohl gegliedert sein.

8. Fremdwörter sind von dem Aufsätze ausgeschlossen, überall muss der deutsche Ausdruck eintreten.

9. Eine Hauptforderung muss Sorgfalt und Korrektheit der Sprache und Schönheit der Schrift sein.

10. Das Urteil werde abgewogen mit Rücksicht auf die Leistungsfähigkeit! Die Reinheit der Sprache von Fehlern gegen Orthographie, Grammatik und Interpunktion ist von Kl. IV an aufwärts unbedingt zu fordern, und ohne diese Voraussetzung kein Aufsatz „gut“ zu nennen. Eine nicht sorgfältig geschriebene Arbeit empfängt nur einen darauf bezüglichen Verweis — kein weiteres Urteil.

Im übrigen sind die im Eingange erwähnten Bestimmungen der Fachkonferenz durchzuführen.

Die Fachkonferenzen hatten ferner 3) zum Gegenstande:

Die Feststellung eines Kanons auswendig zu lernender Gedichte zur Durchführung durch alle Klassen. Ein vorliegender Entwurf dazu wurde vervielfältigt und jedem Lehrer zur nochmaligen Revision für seine Klasse übergeben.

¶ Endlich beschäftigten sich 4) drei Fachkonferenzen mit dem französischen Unterricht. Herr Oberlehrer Dr. Greiffenhagen legte seine Abhandlung „Vorschläge zur Reform des französischen Unterrichts in der höheren Mädchenschule“ vor, an welche sich eine Besprechung anschloss. In der dritten dieser Fachkonferenzen, welche nach den Klassenprüfungen stattfand, wurden für Lehrgang und Methode vorläufig einige neue Bestimmungen getroffen, welche es ermöglichen sollen, die zu erreichenden Ziele leichter und sicherer zu erreichen.

VI. Klassenprüfungen.

Um dem Unterrichte der einzelnen Lehrer und Lehrerinnen frische Anregungen zu geben und das einheitliche Verfahren in jedem Lehrgegenstande durch alle Klassen zu fördern, wurden wieder Klassenprüfungen in Anwesenheit sämtlicher an dem Gegenstande beteiligten Lehrer und Lehrerinnen sowie in jeder Klasse der dort Lehrenden überhaupt abgehalten. Gegenstand derselben war diesmal im Anschluss an die Fachkonferenzen No. 4 der französische Unterricht. Sämtliche 13 Schulklassen, in denen die französische Sprache Unterrichtsgegenstand ist, wurden hierbei vorgeführt.

VII. Verteilung der Lehrgegenstände und der Ordinariate unter die Lehrkräfte.

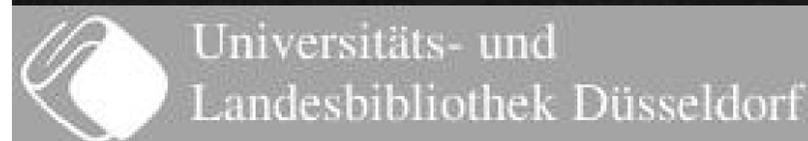
Die Schule zählt im ganzen 21 resp. 23 Klassen, ein Hauptklassensystem (umfassend 10 Klassen nebst 3 Parallelklassen, eine Fortbildungsklasse [bis jetzt nur im Sommerhalbjahr] und 2 resp. 3 Klassen der Lehrerinnen-Bildungsanstalt [Oberklasse I nur im Sommer]) in der untern Stadt und 6 Parallelklassen für die Stufen X bis V in der obern Stadt.

Die Verteilung der Lehrgegenstände und der Ordinariate stellt sich in nachfolgenden 2 Tabellen dar, zu denen bemerkt wird, dass die auf der ersteren Tabelle bei der Summierung der Lehrstunden einzelner Lehrer in Parenthese beigetzten Zahlen Stunden in den Parallelklassen der obern Stadt bezeichnen. Ähnliches gilt auch von der zweiten Tabelle von 2 Lehrstunden unter No. 2, als in dem Hauptklassensystem erteilt.

Schulklassen an der Auerstrasse. (Haupt-Klassensystem) 1884/85.

Nr.	Lehrer und Lehrerinnen	Ordnungszahl	Lehrerinnen-Bildungsanstalt			Fortbildungsklasse	Schule			Schule						Summe			
			Oberkl. I	Oberkl. II	Unterklass		Klasse I	Klasse II,1	Klasse II,2	Klasse III,1	Klasse III,2	Klasse IV,1	Klasse IV,2	Kl. V, 1 u. 2	Klasse VI		Kl. VII, 1 u. 2	Kl. V, II, 1 u. 2	Klasse IX
1	Direktor Scherrenslein		Deutsch komb. mit II, 1 Pädagogik Deutsch komb. mit II, 1 u. Unterklasse	Deutsch 2 Pädagogik 2	Deutsch komb. mit Oberkl. II 1	Deutsch 2 Geschichte 2													8-11 W. II
2	Oberlehrer Dr. Liebrecht		Religion Geschichte Geographie	Deutsch 2 Religion Geschichte Geographie	Deutsch 2 Kunstgesch. Neuere Gesch.	Religion 2 Deutsch 1		Religion Geschichte 2											17*) (6)
3	Oberlehrer Dr. Graiffenberger	L. B.	Französisch 2 1/2 Englisch 1 1/2	Französisch 2 Englisch 4	Englisch 2	Englisch 2 Geographie 1	Französisch 3	Geographie 1	Geographie 2										21*)
4	Fräulein I. Strop	Kl. I		Französisch 3	Englisch 2	Englisch 2 Geographie 1	Französisch 3	Geographie 1	Geographie 2										22*)
5	Fräulein L. Sticker	Kl. II,1	Englisch 1	Englisch 1	Englisch 1	Englisch 1	Englisch 4	Englisch 4	Englisch 4									Handarbeit (AM II) W. 2 u. Sommer III, 24	22
6	Fräulein M. Graiff	Kl. II,2		Handarbeit 1	Handarbeit 1			Deutsch 4 Französisch 3	Religion 1										23
7	Fräulein L. Schenckmann	Kl. III,1						Deutsch*) 4	Deutsch 4 Geschichte 1										22
8	Fräulein E. Hauss	Kl. III,2						Englisch 4											23
9	K. Grabe							Naturkunde 1 Rechnen 1	Naturkunde 2 Rechnen 2									Deutsch 1 Naturkunde 2	24*)
10	Th. Grosse	Kl. IV,1	Naturkunde 2 Rechnen 2 Handarbeit 1	Naturkunde 2 Rechnen 2 Handarbeit 1	Naturkunde 2 Rechnen 2 Handarbeit 1	Naturkunde 2 Rechnen 2 Handarbeit 1	Naturkunde 2 Rechnen 2 Handarbeit 1	Naturkunde 2 Rechnen 2 Handarbeit 1	Naturkunde 2 Rechnen 2 Handarbeit 1										24*)
11	Fräulein E. Buchholz	Kl. IV,2																	24
12	Fräulein A. Schäfer	Kl. V																	24 (24)
13	H. Wandt																		
14	W. Fiedler	Kl. VI		Gesang 1															25 (2)
15	Fräulein L. Hauer	Kl. VII																	26
16	Fräulein H. Kollmeyer			Turnen 2															26 (1)
17	Fräulein J. Kerff	Kl. VIII																	24
18	Fräulein M. Neuling	Kl. IX																	26
19	Fräulein F. Bergmann	Kl. X																	26
20	Fräulein E. Reinicke																		21 (11)
21	Maler F. Wolff			Zeichnen 2															24
22	Kaplan Schleich			Religion 1															3 (3)
23	Dr. Auerbach																		2
24	Kantor Wetzel																		2

*) In S. v. a. u. l. in W. v. einer Lehr. stellt.
 *) Ohne die ammerweil. Bibl. d. Oberkl. I u. 2, Fortbildungskl.



Parallelklassen in der obern Stadt. (Klasse X bis V.)
Schuljahr 1884/85.

Nr.	Lehrer und Lehrerinnen	Ordinarie	Klasse V	Kl. VI, 1 u. 2	Kl. VII, 1 u. 2	Klasse VIII	Klasse IX	Klasse X	Summa
1	Oberlehrer Dr. Liebrecht		Geschichte 2	Geschichte 2					4
2	H. Wendt	Kl. V	Französisch 5 Deutsch 5 Naturkunde 2 Rechnen 3 Zeichnen 2	Naturkunde 2 Rechnen 3 Zeichnen 2					24 (2)
3	Fräulein E. Wink	Kl. VI	Religion 2 Geographie 2	Religion 2 Deutsch 5 Handarbeit (Abteilung I) 2	Französisch (Abtl. I) 6				19
4	Fräulein A. Schäfer			Französisch 5					5
5	Fräulein L. Lambert	Kl. VII		Geographie 2 Handarbeit (Abteilung II) 2	Deutsch 5 Französisch (Abtl. II) 6 Geographie 1 Schreiben 3	Geographie 1 Schreiben 2 Handarbeit 3			25
6	Fräulein J. Harnisch	Kl. VIII			Rechnen 4	Religion 3 Deutsch 8 Rechnen 4		Rechnen 5	24
7	Fräulein L. Siebel	Kl. IX	Handarbeit 2		Religion 2 Naturkunde 2 Gesang 1 Handarbeit 4	Naturkunde 1 Gesang 1	Lesen und Schreiben 8 Rechnen 5		26
8	Frl. E. Jonghaus	Kl. X	Schreiben 2	Schreiben 2			Religion 3 Schreiben 2 Handarb. *) S. 3 W. 0	Religion 3 Lesen 3 Schreiben 4 Handarb. S. 0 W. 3	25
9	W. Fiedler		Gesang 1	Gesang 1					2
10	Frl. H. Kollmeyer		Turnen 2						2
11	Fräulein R. Reinicke			Turnen 2	Turnen 2	Turnen 2	Handarb. *) 3 Turnen 1	Turnen 1	11
12	Kaplan Schlecht		Religion komb. mit Kl. V Aue 2	Religion Abtl. II	Kl. VI—X				2
13	Dr. Auerbach		Religion komb. mit Kl. V Aue 2						2
14	Kantor Wetzstein			Religion Abtl. II	Kl. VI—IX				2
			30	30	30	25	22	S. 19 W. 22	

*) Im S. v. zw., im W. v. ein. Lehr. erteilt.

VIII. Nachrichten über die Lehrerinnen-Bildungsanstalt.

Während des Sommerhalbjahres 1884 zählte die Lehrerinnen-Bildungsanstalt in ihren 3 Klassen 42, während des Winterhalbjahrs 1884/1885 in ihren 2 Klassen 35 Schülerinnen.

Die Lehrerinnenprüfung (Entlassungsprüfung) wurde unter dem Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulrates Dr. Wendland von Koblenz, als Vertreters des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums, am 15. und 16. Juli mündlich abgehalten, nachdem die schriftliche Prüfung am 11. und 12. desselben Monats vollzogen war.

Für die schriftlichen Klausurarbeiten, welche an den bezeichneten zwei Tagen angefertigt wurden, waren folgende Aufgaben gestellt:

1. Thema für den deutschen Aufsatz: Auf welche Hauptgegenstände ist bei der Lektüre eines dramatischen Gedichtes die Aufmerksamkeit der Schülerinnen zu richten? (zu erläutern an Beispielen.)

2. Eine Übersetzung in das Französische: Ein Abschnitt aus De l'Allemagne von M^{me} de Staël.

3. Eine Übersetzung in das Englische: Ein Abschnitt aus Essays von Macaulay.

4. Rechnen und Räumlehre:

a. In 48 hl gemischten Roggen sind 16 hl à 7,40 M., 18 hl à 7,30 M. und x hl dritter Sorte. Wie teuer ist 1 hl dritter Sorte, wenn 16 hl Mischung 124,80 M. kosten, wobei jedoch 11,20 M Gewinn?

b. Jemand soll $\frac{1}{3}$ eines Kapitals am 1. Februar, $\frac{1}{4}$ desselben am 21. April und den Rest am 7. Mai zahlen. Er zahlt statt dessen $\frac{5}{6}$ des Kapitals am 16. März; wann muss er den Rest zahlen?

c. Die Giebelwand eines Hauses hat 418,5 qm, der obere dreieckige Teil 40,5 qm Flächeninhalt; die Tiefe des Hauses beträgt 18 m. Wie hoch ist das Haus von der Erde bis zur Dachspitze?

d. Von einer hohlen Metallkugel ist der Durchmesser der Höhlung 10 cm; wie dick ist das Metall, wenn die Kugel 12,1518 kg wiegt, und das spezifische Gewicht des Metalls = 7,5 ist?

Die Examinandinnen erhielten sämtlich das Zeugnis der Reife zur Anstellung an höheren Mädchenschulen. Dieselben waren:

Nummer.	Namen der Examinandinnen	Geburtsort	Wohnort	Alter	Dauer der Bildungszeit in der Lehrerinnen-Bildungsanstalt	Art der Prüfung
1	Maria Bunge	Barmen	Elberfeld	23 Jahre	2 $\frac{1}{4}$ Jahr	Für höhere Mädchenschulen.
2	Maria Deumer	Lüdenscheid	do.	19 „	2 $\frac{1}{4}$ „	do.
3	Helene Gerresheim	Solingen	do.	19 „	3 $\frac{1}{4}$ „	do.
4	Maria Gottlieb	Sonnborn	do.	18 $\frac{1}{2}$ „	2 $\frac{1}{4}$ „	do.
5	Julie Greiff	Elberfeld	Barmen	19 $\frac{1}{2}$ „	2 $\frac{1}{4}$ „	do.
6	Emilie Hold	Elberfeld	Elberfeld	21 „	4 $\frac{1}{4}$ „	do.
7	Sophie Roth	Berschweiler	do.	21 „	3 $\frac{3}{4}$ „	Für Volksschulen.
8	Agnes Tütel	Schwerte	do.	18 $\frac{3}{4}$ „	2 $\frac{1}{2}$ „	Für höhere Mädchenschulen.

Der Oberklasse II und Unterklasse gehörten im Laufe des Jahres nachbenannte Schülerinnen an:

Oberklasse II.

Name:	Wohnort der Eltern, resp. der Stellvertreter derselben:
1. Agnes Flehinghaus	Barmen.
2. Helene Goecke	Elberfeld.
3. Johanna Harffen	Remscheid.
4. Emmy Hartmann	Barmen.
5. Dorothea Jörgens	Wermelskirchen.
6. Agnes König	Wiehlinghausen.
7. Anna Kreuzer	Elberfeld.
8. Maria Lohmeyer	do.
9. Johanna Otte	do.
10. Lydia Otto	do.
11. Olga Pagels	do.
12. Maria Peters	do.
13. Anna Schunck	Königswinter.
14. Hulda Spielmann	Elberfeld.
15. Elisabeth Wellhäuser	do.
16. Auguste Wessel	Barmen.
17. Elisabeth Zielcke	do.

Unterklasse.

1. Alwine Bender	Linnich.
2. Johanna Brandhoff	Elberfeld.
3. Helene Brecht	Barmen.
4. Maria Garschagen	Ketzberg.
5. Johanna Gelderbloom	Barmen.
6. Pauline Gogarten	Rade vorm Walde.
7. Magdalena Koch	Elberfeld.
8. Thekla Lütkemeyer	do.
9. Maria Mechelen	do.
10. Emma Mengel	Barmen.
11. Hedwig Middendorf	Elberfeld.
12. Maria Müller	do.
13. Emilie Müsken	do.
14. Bertha Petersmann	Dortmund.
15. Paula Pfeiffer	Elberfeld.
16. Olga Schillmann	Flatow (Westpreussen).
17. Anna Schulze	Elberfeld.

- | | |
|------------------------------------|------------|
| 18. Johanna Shuyter | Barmen. |
| 19. Hulda Spielmann | Elberfeld. |
| 20. Anna von den Steinen | Barmen. |
| 21. Marianne Werner | do. |

also 19 von Elberfeld und 12 von auswärts.

IX. Fortbildungsklasse.

Der Fortbildungsklasse gehörten während des Sommerhalbjahres folgende aus der ersten Schulklasse nach Abschluss des Schulkursus übergegangene Schülerinnen an:

- | | |
|----------------------|------------------|
| 1. Emmy Böddinghaus | } aus Elberfeld. |
| 2. Emilie Peill | |
| 3. Auguste Priesack | |
| 4. Bertha Schniewind | |
| 5. Auguste Viefhaus | |
| 6. Johanna Wenzel | |

Gegenstände des Unterrichts waren in 12 wöchentlichen Stunden: Deutsche Litteratur, Neueste Geschichte, Kunstgeschichte, Geographie, Französisch, Englisch.

X. Schul-Chronik.

Am 28. April wurde der Unterricht des neuen Schuljahres mit einer Schulfeier eröffnet, nachdem am 26. die Aufnahmeprüfungen und eine Konferenz stattgefunden hatten.

Die Pfingstferien dauerten vom 31. Mai bis zum 4. Juni.

Der Nachmittagsunterricht wurde während des Sommers der Hitze wegen sechsmal ausgesetzt.

Am 16. August wurde das Sommerhalbjahr mit einer Feier in der Aula und der Entlassung der austretenden Schülerinnen beschlossen.

Am 22. September fand die Eröffnung des Unterrichts im Winterhalbjahre statt.

Vom 29. September an wurde Kl. X, deren Schülerinnenzahl auf 41 gestiegen war, für den nur im Winterhalbjahr zu erteilenden Handarbeitsunterricht in 2 Abteilungen getrennt unterrichtet.

Am 22. Oktober trat die Schuldienarin Wilhelmine Bovermann, die seit 19 Jahren den Dienst an der Schule mit grösster Treue versehen hatte, in den Ruhestand und wurde in das Neviandtstift aufgenommen. Das Amt der Schuldienarin in den Parallelklassen ging an die wohlgepflegene Christine Röcker über.

Am 22. Dezember fand die übliche Weihnachtsfeier statt, und wurde damit zugleich der Unterricht des ersten Winterquartals geschlossen. Der Vorstand des Elberfelder Frauenvereins, welcher die zu beschenkenden Kinder ausgewählt hatte und zu dieser Feier eingeladen war,

hatte sich zahlreich eingefunden; ebenso auch der Vorsitzende der städtischen Armenverwaltung, Herr Beigeordnete Ernst. 102 Kindern wurden zweckentsprechende Geschenke, für die besonders reiche Gaben eingegangen waren, zu teil.

Die Weihnachtsferien dauerten bis zum 6. Januar 1885.

Vom 23. Februar bis zum 6. März wurden in 10 Stunden vormittags von 11—12 Uhr Klassenprüfungen abgehalten, deren Gegenstand diesmal die französische Grammatik war.

Der Geburtstag Seiner Majestät unseres Kaisers und Königs wurde am 21. März unter Beteiligung aller Schulklassen gefeiert. Gesang und Gebet eröffneten die Feier; dann folgte die von dem ersten Oberlehrer Herrn Dr. Liebrecht gehaltene Festrede über „Des Deutschen Reiches Kolonien in Afrika.“

Das Schuljahr wurde am 31. März geschlossen.

XI. Statistische Verhältnisse.

Während des Sommerhalbjahres 1884 belief sich die Schülerinnenzahl auf 763 (gegen 756 im Sommerhalbjahre 1883),

im Winterhalbjahr 1884/85 auf 724 (gegen 714 im Winterhalbjahr 1883/84).

Sommerhalbjahr 1884.

Klasse	Bestand vor der neuen Aufnahme	Neuaufge- nommen	Wieder eingetreten	Evangelisch	Katholisch	Israelitisch	Einheimisch	Auswärtig	Summa
Klassensystem in der untern Stadt.									
X	2	36	—	32	3	3	38	—	38
IX	45	2	2	33	8	8	49	—	49
VIII	38	6	—	38	1	5	44	—	44
VII	37	3	1	35	4	2	41	—	41
VI	43	2	1	36	4	6	46	—	46
V	44	3	1	45	—	3	47	1	48
IV,2	39	—	—	31	3	5	38	1	39
IV,1	40	—	—	34	3	3	40	—	40
III,2	24	—	1	20	4	1	25	—	25
III,1	25	1	—	24	2	—	26	—	26
II,2	22	—	—	21	—	1	22	—	22
II,1	25	—	—	23	1	1	23	2	25
I	33	3	—	34	2	—	35	1	36
Fortbild.-Kl.	6	—	—	6	—	—	6	—	6
Unterkll.	12	7	2	20	1	—	11	10	21
Obrkl. II	15	—	—	12	3	—	9	6	15
„ I	8	—	—	8	—	—	3	5	8
Summa	458	63	8	452	39	38	503	26	529
Parallelklassen in der obern Stadt.									
X	4	29	—	31	—	2	33	—	33
IX	33	7	3	36	4	3	43	—	43
VIII	38	2	1	34	5	2	41	—	41
VII	31	7	—	29	4	5	38	—	38
VI	42	9	—	40	5	6	50	1	51
V	27	1	—	22	5	1	26	2	28
Summa	175	55	4	192	23	19	231	3	234
Totalsumma	633	118	12	644	62	57	734	29	763

6*

Winterhalbjahr 1884 | 85.

Klasse	Bestand vor der neuen Aufnahme	Neuaufge- nommen	Wieder eingetreten	Evangelisch	Katholisch	Israelitisch	Einheimisch	Auswärtig	Summa
Klassensystem in der untern Stadt.									
X	39	1	2	36	3	3	42	—	42
IX	44	1	—	31	6	8	45	—	45
VIII	43	4	—	41	1	5	47	—	47
VII	40	3	1	38	4	2	43	1	44
VI	45	—	—	36	4	5	45	—	45
V	47	—	1	45	—	3	47	1	48
IV,2	36	—	—	30	2	4	36	—	36
IV,1	40	—	—	35	3	2	40	—	40
III,2	22	1	—	20	2	1	22	1	23
III,1	25	2	—	25	2	—	27	—	27
II,2	18	1	—	17	1	1	19	—	19
II,1	22	—	—	20	1	1	21	1	22
I	24	—	—	24	—	—	23	1	24
Unterkl. <small>Lehrerinnen Bildungs- anstalt.</small>	19	—	—	18	1	—	8	11	19
Oberkl.	15	1	—	13	3	—	8	8	16
Summa	479	14	4	429	33	35	473	24	497
Parallelklassen in der obern Stadt.									
X	30	3	1	31	1	2	34	—	34
IX	40	—	—	33	4	3	40	—	40
VIII	39	1	—	33	5	2	40	—	40
VII	34	1	—	25	5	5	35	—	35
VI	49	—	1	39	5	6	49	1	50
V	28	—	—	23	4	1	27	1	28
Summa	220	5	2	184	24	19	225	2	227
Totalsumma	699	19	6	612	57	54	698	26	724

Zu diesen Zahlen ist zu bemerken, dass in denselben die im Laufe der Halbjahre ein- und ausgetretenen Schülerinnen mit einbegriffen sind; die wirkliche Frequenz stellte sich für mehrere Klassen geringer heraus, als die Tabelle aufführt.

Leider hatte die Schule den Tod von zwei lieben Schülerinnen zu beklagen: Am 6. September starb Betty Levy, Schülerin von Klasse VII, und am 27. dess. Monats Mathilde Scheidt, Schülerin von Klasse III,2.

XII. Etats der Schule im Jahre 1884/85.

Der Etat war für das Jahr 1884/85 in Einnahme und Ausgabe auf 75 340 *M.* 35 *S.* festgestellt, darunter für Besoldungen der Lehrer und Lehrerinnen 64 109 *M.*, für Unterrichtsmittel und Bibliothek 1200 *M.*, für Instandhalten der Gebäude 1985 *M.*

XIII. Ringel-Stiftung.

Das Vermögen der von dem verstorbenen Rentner Herrn Eduard Ringel zum Besten von würdigen Schülerinnen der Lehrerinnen-Bildungsanstalt gegründeten Ringelstiftung bestand am 31. Dezember 1884

a. in 21 700 <i>M.</i>	Elberfelder Stadtanleihe-scheine à 4 %
b. in 1 500 „	kons. preuss. Staatsanleihe-Obligationen à 4 %
c. in 6 „ 50 <i>S.</i>	Sparkassen-Einlage à 3 %
d. in	Am 29. Jan. wurden aus den ersparten Zinsen weiter angelegt
400 „	Stadtanleihe-scheine und
58 „	Sparkassen-Einlage

Summa 23 664 *M.* 50 *S.*

Auf Grund des Statuts vom 6. April 1883 wurde von dem aus dem Direktor, den beiden Oberlehrern und zwei Lehrerinnen bestehenden Verleihungsrat für das Jahr 1884/85 drei Schülerinnen der Oberklasse der Lehrerinnen-Bildungsanstalt ein Stipendium von je 300 *M.*, zahlbar in 2 halbjährlichen Raten, zugeteilt, und die Auszahlung dieser Raten von dem Vorsitzenden des Kuratoriums, Herrn Oberbürgermeister Jaeger, verfügt.

XIV. Eingegangene Geschenke.

Im Laufe des Schuljahres wurden der Schule nachfolgende Geschenke gemacht:

1. mit der besonderen Bestimmung für die Lehrer- und Lehrerinnen-Pensions-, Witwen- und Waisen-Stiftung der Schule

von den ausgetretenen Schülerinnen:

Anna Schlieper	100 M.
Bertha Schmerfeld	30 „
Hedwig Wülfig	40 „
Anna Nottberg	30 „
Bertha Schniewind	50 „
Auguste Viefhaus	50 „
Emily Peill	40 „
Laura Neuhaus	100 „
Johanna Nobbe	30 „
Emmy Dierichs	50 „
Anna Morgenroth	50 „
Johanna Brandhoff	50 „
Luise Wichelhaus	100 „

von den nach bestandener Lehrerinnen-Prüfung entlassenen Zöglingen der Lehrerinnen-Bildungsanstalt

50 „

770 M.

2. Geschenke zu beliebiger Verwendung von den ausgetretenen Schülerinnen:

Emmy und Ida Neuhaus 100 „

3. Rabatt von den im Schuljahr 1884/85 bezogenen Barmer Schreibheften

20 „

4. Rest aus den Einnahmen des vorigen Schuljahres (Schulschrift 1884, pag. 43)

18 „ 47 S₁Summa 908 M. 47 S₁

Ausgabe:

Für die Pensionsstiftung bei Herrn Banquier Wichelhaus angelegt

890 M.

Für kleinere Anschaffungen. Raphaels Disputa (grössere Photographie)

5 „

Statistisches Jahrbuch der deutschen höheren Töcherschulen von G. W. C. Schmidt etc.

6 „ 35 S₁Summa 901 M. 35 S₁Also Einnahme 908 M. 47 S₁

„ Ausgabe 901 „ 35 „

Rest zur ferneren Verwendung: 7 M. 12 S₁

XV. Lehrer- und Lehrerinnen-Pensions-, Witwen- und Waisen-Stiftung.

Die Stiftung hat den Zweck, zu den Pensionen emeritierter Lehrer und Lehrerinnen Ergänzungen und den Witwen und Waisen verstorbener Lehrer Hilfsleistungen zu gewähren. Herr Banquier Robert Wichelhaus, der die Verwaltung der Stiftung zu übernehmen die Güte gehabt, hat nachstehende Jahresrechnung für 1884/85 der Schule zugehen lassen.

Die Stiftung besass am 1. April 1884:

<i>M.</i> 41 800 an Elberfelder Stadt-Obligationen à 4 ^o / _o und bar	27 <i>M.</i>
Es gingen ferner ein:	
	1884 April 9. 50 „
	„ „ 30. 70 „
	„ Mai 29. 100 „
fällige Zinsscheine	„ Juli 1. 836 „
eine ausgeloste Stadtoobligation	„ „ 1. 600 „
	„ August 16. 210 „
	„ November 13. 100 „
fällige Zinsscheine	1885 Februar 2. 824 „
	„ „ 4. 100 „
	„ März 16. 60 „
	„ „ 20. 100 „
	„ „ 24. 150 „
hierzu laufende Zinsen à 4 ^o / _o	64 „
	<hr/> 3291 <i>M.</i>

Dagegen wurden gekauft 2800 kons. Staatsanleihe 4 ^o / _o à 104	
mit Zinsen und Spesen . . .	2943 „
so dass ein Barbestand verbleibt von	348 <i>M.</i>
ferner Elberfelder Stadtoobligationen	41 200 „
und Preussische Konso's	2800 „
	<hr/> 44 348 <i>M.</i>

Elberfeld, den 24. März 1885.

Der Kassenführer:
Robert Wichelhaus.

XVI. Anschaffungen.

A. Für die Lehrerbibliothek: 1) Zeschwitz, G. v.: Lehrbuch der Pädagogik. Leipzig 1882. 2) Salzmann: Über die wirksamsten Mittel, Kindern Religion beizubringen. Bearbeitet und mit Erläuterungen versehen von Karl Richter. 3. Aufl. Leipzig 1877. 3) Wiese, L.: Pädagogische Ideale und Proteste. Ein Votum. Berlin 1884. 4) Grimm, J. und W.: Deutsches Wörterbuch. (Fortsetzung.) 5) Goerth, A.: Einführung in das Studium der Dichtkunst. T. II: Das Studium der dramatischen Kunst. Leipzig und Wien. 1885. 6 u. 7) Zwei Exemplare von Lüben, A. (und Nacke, C.): Einführung in die deutsche Litteratur. T. I, II u. III. 9. Aufl. von H. Huth. Leipzig 1882 u. 1883. 8) Rein, W., Pickel, A. und

Scheller, E.: Theorie und Praxis des Volksschulunterrichts. Die ersten 7 Schuljahre. Dresden. 1882 — 1884. 9) Wirth, G.: Deutsches Lesebuch für höhere Töchterschulen, T. V u. VI. Leipzig 1883. 10) Kühn, K.: Zur Methode des französischen Unterrichts. Wiesbaden 1883. 11) Vietor, W.: Elemente der Phonetik und Orthoepie des Deutschen, Englischen und Französischen. Heilbronn 1884. 12) *Sunbeam Stories*. By the author of „A trap to catch a sunbeam“. Leipzig 1863. 13) Peschel, O.: Abhandlungen zur Erd- und Völkerkunde. Herausgegeben von J. Löwenberg. Leipzig, 1877. 14) Rossmässler, E. A.: Die vier Jahreszeiten. 5. Aufl. Billige Ausgabe. Heilbronn, 1877.

Zeitschriften, welche im Lehrerkollegium kursieren: 1) Zentralblatt für das gesamte Unterrichtswesen in Preussen. 2) Schornstein, R.: Zeitschrift für weibliche Bildung in Schule und Haus. 3) Keller, F.: Deutsche Schulzeitung. 4) Herbst, W.: Deutsches Litteraturblatt. 5) Rodenberg, J.: Deutsche Rundschau. 6) *Bibliothèque universelle et Revue Suisse*. 7) *The Nineteenth Century*. 8) Zeitschrift für neufranzösische Sprache und Litteratur von Körting und Koschwitz. 9) Englische Studien von E. Kölbing.

B. Für den Gesangunterricht: 1) Sammlung berühmter Arien für Mezzo-Sopran. (Peters in Leipzig.) 2) G. Flügel, op. 91. Dreistimmige polyphone Lieder. 3) Sechs Chorstimmen zur „Tochter Jephtas“ von Schletterer, op. 50. 4) Venzoni: Aus dem Tagebuche eines Gesanglehrers.

C. Für den physikalischen Apparat: 1) Barometerprobe. 2) Quecksilberregen. 3) Nicholsons Aräometer. 4) Platina-Zündmaschine. 5) Modell des Kehlkopfes. 6) Model des Ohres. 7) Modell des Auges. 8) Hartgummistab. 9) Wasserhammer.

Unterrichtsordnung

für das Schuljahr 1884 | 85.

I. Tabellarische Übersicht der Lehrfächer nebst der in den einzelnen Klassen ihnen zugeteilten wöchentlichen Stundenzahl.

II. Der in den einzelnen Klassen behandelte Lehrstoff.

Nr	Lehrgegenstände	Unterstufe			Mittelstufe		
		Kl. X 1 u. 2	Kl. IX 1 u. 2	Kl. VIII 1 u. 2	Kl. VII 1 u. 2	Kl. VI 1 u. 2	Kl. V 1 u. 2
1	Religion	3	3	3	2	2	2
Für die evangelischen Für die katholischen (27) sowie für die israelitischen (12) Schülerklassen sind je drei Abteilungen							
2	Deutsch	Lesen und Schreiben 10	Lesen und Schreiben 10	8	5	5	5
3	Französisch	—	—	—	6	5	5
4	Englisch	—	—	—	—	—	—
5	Naturkunde	—	—	1	2	2	2
6	Geographie	—	—	1	1	2	2
7	Geschichte	—	—	—	2	2	2
8	Pädagogik und Unterrichtsübung	—	—	—	—	—	—
9	Rechnen	5	5	4	4	3	3
10	Planimetrie	—	—	—	—	—	—
11	Schreiben	oben in Nr. 2 einbezogen.		2	3	2	2
12	Zeichnen	—	—	—	—		2
13	Gesang	Statt besonderer Lehrstunden wird vor oder zwischen den Lehrstunden gesungen.		1	1	2	1
14	Weibliche Handarbeiten	Sommer: 9, Winter: 3.	3	3	4	2	2
15	Tänze	1	1	2	2	2	2
		Sommer: 19, Winter: 22.	22	25	30	30	30

Bemerkung: Der Zusatz bei der Klassierung (1 und 2) bezeichnet Parallelklassen.

	Oberstufe				Lehrerinnen-Bildungsanstalt			Summe der Lehrstunden in den einzelnen Lehrgegenständen
	Kl. IV 1 u. 2	Kl. III 1 u. 2	Kl. II 1 u. 2	Kl. I	Unterkl.	Oberkl. II	Oberkl. I	
Schülerinnen	2	2	2	2	2	2	1	28
	4	4	4	4	0	0	2	67
	5	5	5	5	5	5	2½	48½
	4	3	4	4	5	5	2½	37½
	2	2	2	2	2	2	2	21
	2	2	1	1	1	1	1	15
	3	3	2	2	2	2	1	17
	—	—	—	—	Sommer: 1 (Theorie) Winter: 3 (Theorie 2) (Übung 1)	2 (Theorie) 1 (Übung)	2 (Theorie) 1 (Übung)	Sommer: 8 Winter: 9
	2	2	1	1	1	1	1	33
	—	—	1	1	1	1	1	6
	In Kl. IV u. III werden monatlich 8 Zeilen in ein Schönschreibebuch nach Vorschrift eingetragen und zur Durchsicht eingesehen.				—	—	—	8½
	2	2	2	2	2	2	—	15½
	1	2	2	2	1	1	—	14
	Eine von diesen Stunden ist Chorstunde.				—	—	—	—
	2	2	2	2	1	1	—	Sommer: 24 Winter: 27
	2	2	2	2	2	2	—	22
	30	30	30	30	Sommer: 30 Winter: 31	31	17	—

7*



II. Der in den einzelnen Klassen behandelte Lehrstoff.

1) **Klasse X.** Klassenlehrerin: Fräulein F. Bergmann.

2) **Parallelklasse X.** Klassenlehrerin: Fräulein E. Jonghaus.
(Einjähriger Kursus. Normales Alter: 7. Lebensjahr.)

Evangelischer Religionsunterricht: 3 Stdn. Nach dem „Historienbuch von Ranke“ wurden erzählt und besprochen 24 biblische Geschichten, 12 aus dem alten und 12 aus dem neuen Testamente, ferner gelernt einige Sprüche und Liederverse: Gott des Himmels und der Erden, Str. 1, 2 und 5. Lobe den Herren, den mächtigen, Str. 1 und 2. Gelobet seist du, Jesu Christ, Str. 1, 2 und 5. O Lamm Gottes, unschuldig. Ach bleib' mit deiner Gnade, Str. 1, 2, 4 und 6.

Katholischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Abteilung II; Klasse X—VI.

Deutsch und Schreiben: 10 Stdn., Lese-, Schreib- und Diktierübungen. Benutzt wurde die „Fibel von G. Schlimbach, herausgegeben von C. Kehr.“ Übung der kleinen deutschen Schrift nach der „Barmer Schreibschule, Heft Nro. 1.“ Häusliche Arbeit, anfangend mit dem Wintersemester: Leseübung $\frac{1}{4}$ Stdn. täglich, und 3 mal wöchentlich eine schriftliche Übung von $\frac{1}{4}$ Stde.

Rechnen: 5 Stdn. Die 4 Spezies im Zahlenkreise von 1 bis 10 und von 10 bis 20, ferner Addieren und Subtrahieren im Zahlenkreise von 1 bis 100. Benutzt wurde die „Rechenfibel von Hentschel“. Häusliche Arbeiten im Winterhalbjahr: 3 mal wöchentlich eine schriftliche Übung von $\frac{1}{4}$ Stde.

Handarbeit: 3 Stdn. im Winterhalbjahr, Kenntnis und Übung der verschiedenen Stiche an einem Strickklappen nach vorhandenem Musterstrickklappen.

Gesang: Zu Anfang oder Ende von Lehrstunden.

Turnen: 1 Stunde. 1) Freiübungen: Einfache Arm- und Beinübungen. Viertel-Drehungen. 2) Gangübungen: Fusstufen, gewöhnlicher Gang an und von Ort im Wechsel mit Freiübungen. 3) Spiele.

3) **Klasse IX.** Klassenlehrerin: Fräulein M. Neveling.

4) **Parallelklasse IX.** Klassenlehrerin: Fräulein L. Siebel.
(Einjähriger Kursus. Normales Alter: 8. Lebensjahr.)

Evangelischer Religionsunterricht: 3 Stdn. Die biblischen Geschichten aus dem alten und neuen Testament nach dem Lehrplan, mit Benutzung des „Historienbuches von Ranke“. Auswendig gelernt wurden einige Sprüche und die vorgeschriebenen Kirchenlieder, nämlich ausser den zu wiederholenden von Klasse X: Lobe den Herren, den mächtigen, Str. 1, 3 und 5. Wie soll ich dich empfangen, Str. 1 und 2. Gelobet seist du, Jesu Christ, Str. 1—5. Ach bleib' mit deiner Gnade, Str. 1—6.

Katholischer Religionsunterricht: 2 Stdn., wie bei Klasse X.

Israelitischer Religionsunterricht: 2 St., Abteilung II; Klasse IX—VI.

Deutsch und Schreiben: 10 Stdn. Lesen und Besprechen von Lesestücken aus dem Lesebuche von Lüben und Nacke, Teil II. Neben Abschreibübungen zweimal wöchentlich ein Diktat. Schönschreiben: Die deutsche Schrift nach der „Barmer Schreibschule. Heft Nr. 2“.

Häusliche Arbeit: dreimal wöchentlich eine Abschreibübung von 6 Zeilen und täglich $\frac{1}{4}$ Stde. Lesen.

Rechnen: 5 Stdn. Multiplizieren und Dividieren im Zahlenkreise von 1—100. Numerieren, Addieren, Multiplizieren und Dividieren im Zahlenkreise von 1—1000. Häusliche Arbeit: dreimal wöchentlich eine schriftliche Arbeit von $\frac{1}{4}$ Stde.

Handarbeit: 3 Stn. Stricken eines Paares Strümpfe.

Gesang: Zu Anfang oder Ende der Stunden wurden leichte Choräle und Volkslieder eingeübt.

Turnen: 1 Stde. 1) Freiübungen: Einfache Armübungen, leichte Fassungen, Schrittstellungen, Fuss- und Kniewippen, Viertel- und Halb-Drehungen. 2) Gangübungen: Gewöhnlicher Gang an und von Ort im Wechsel mit Freiübungen, Zehengang. 3) Ordnungsübungen: Nebenreihen zu Paaren. 4) Spiele.

5) **Klasse VIII.** Klassenlehrerin Fräulein J. Krefft.

6) **Parallelklasse VIII.** Klassenlehrerin Fräulein J. Harnisch.
(Einjähriger Kursus. Normales Alter: 9. Lebensjahr.)

Evangelischer Religionsunterricht: 3 Stdn. Die biblischen Geschichten des neuen Testaments nach dem „Historienbuch von Ranke“ nebst passenden Sprüchen. Auswendig gelernt wurden die vorgeschriebenen Kirchenlieder, nämlich ausser den zu wiederholenden von Klasse X und IX: Nun ruhen alle Wälder, Str. 1, 8 und 9. Lobe den Herren, den mächtigen, Str. 1—5. Wer nur den lieben Gott lässt walten, Str. 1, 4, 6 und 7. Befiehl du deine Wege, Str. 1—4. Nun danket alle Gott, Str. 1 und 2. Häusliche Arbeit: $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ Seite der erzählten und besprochenen Geschichten. Arbeitszeit: 20 Minuten.

Katholischer Religionsunterricht: 2 Stdn., wie bei Klasse X.

Israelitischer Religionsunterricht: 2 Stdn., wie bei Klasse IX.

Deutsch: 8 Stdn. 1) 4 Stdn. Lesen und Besprechen von Prosastücken nach dem „Lesebuch für höhere Töcherschulen“ von G. Wirth, Teil I. Im Anschluss an das Lesebuch wurde aus der Wort- und Wortformlehre behandelt: Das Dingwort mit dem Artikel, Einzahl und Mehrzahl, Deklination; das Eigenschaftswort: Deklination und Steigerung; das Zeitwort: Konjugation, Grund-, Personen-, Zeitformen, Partizipien. 2) Gedichte: 1 Stde. Die gelernten Strophen wurden aufgesagt, neue gelesen, besprochen und teilweise zum Lernen aufgegeben. 3) Orthographie: 2 Stdn. In einer Stunde wurde ein an orthographische Regeln angeschlossenes Diktat geschrieben (Wortbildungslehre), in der andern Stunde ein Lesestück diktiert. 4) Stilübung: 1 Stde. Zu häuslichen Aufgaben dienten Erzählungen und Beschreibungen, vorzugsweise nach den „Bildern von Winckelmann“. Alle 14 Tage wurde eine Stilübung zuerst im Notizheft, dann im Reinheft abgegeben. Arbeitszeit für das Lesen: 4 mal wöchentlich $\frac{1}{4}$ Stde.; für die Stilübung im Notizheft: 1 Stde., für die Abschrift ins Reinheft: $\frac{1}{2}$ Stde., für eine wöchentlich einzureichende zur Befestigung in der Orthographie dienende Abschrift von 5 Druckzeilen: $\frac{1}{2}$ Stde.; es wurden 70 Diktate, 42 Abschriften und 22 Stilübungen angefertigt.

Naturgeschichte: 1 Stde. Im Sommer: Beschreibung wildwachsender und kultivierter Pflanzen mit besonders deutlich entwickelten Organen. Besprechung der Getreide-

und Gemüsearten. Im Winter: Beschreibung von Säugetieren und Vögeln, vorzugsweise Haustieren, sowie von einigen der bekannteren Tiere aus den übrigen Klassen.

Geographie: 1 Stde. Heimatkunde: Elberfeld und seine Umgebung, das Gebiet der Wupper, Regierungsbezirk Düsseldorf, Rheinprovinz; Stromgebiet des Rheins, Preussen und Deutschland, letztern in kurzem Überblick. Gegen Ende der Stunde wurden wenige Anhaltspunkte in kürzester Fassung niedergeschrieben.

Rechnen: 4 Stdn. Die vier Spezies im höheren Zahlenkreise nach „Hentschel, Heft I.“ Bekanntmachung mit den Münzen, Massen und Gewichten; Resolvieren und Reduzieren derselben nach „Koch, Heft IV.“ Wöchentlich 2 schriftliche Arbeiten; Arbeitszeit für jede: $\frac{1}{2}$ Stde. Es wurden 76 Rechenarbeiten angefertigt.

Schönschreiben: 2 Stdn. Deutsche und lateinische Schrift. Schönschreibehefte der „Barmer Schreibschule.“ Heft Nr. 3 für deutsche, Heft Nr. 1 und 2 für lateinische Schrift.

Gesang: 1 Stde. Einübung von einigen leichten Chorälen und Volksliedern, einstimmig nach dem Gehör.

Handarbeit: 3 Stdn. Anfertigung eines Paares Musterstrümpfe; die Schülerinnen wurden mit den Verhältnissen so bekannt gemacht, dass sie selbständig ein Façon berechnen lernten.

Turnen: 2 Stdn. 1) Freiübung: Hüpfen an Ort. Einfache Kopf-, Arm- und Beinübungen. 2) Gangübungen: Gewöhnlicher Gang an und von Ort, verbunden mit Freiübungen, Zehengang, Nachstellgang, Gehen mit Dauerstehen. 3) Ordnungsübungen: Gegezug rechts und links, Kreislinie, Reigen. 4) Geräte: Springkasten. Schwebbaum. Langes Schwungseil. 5) Spiele.

7) Klasse VII. Klassenlehrerin: Fräulein L. Heuser.

8) Parallelklasse VII. Klassenlehrerin: Fräulein L. Lambert.

(Einjähriger Kursus. Normales Alter: 10. Lebensjahr.)

Evangelischer Religionsunterricht: 2 Stunden. Die Geschichten des alten Testaments nach Ranke, nebst einigen passenden Sprüchen. Im Anschluss an die Festzeiten die darauf bezüglichen Geschichten. Auswendig gelernt wurden die vorgeschriebenen Kirchenlieder, nämlich ausser den zu wiederholenden von Klasse X bis VIII: Wie soll ich dich empfangen, Str. 1, 2, 3 und 5. Nun danket alle Gott, Str. 1—3. Arbeitszeit: 20 Min.

Katholischer Religionsunterricht: 2 Stdn., wie bei Kl. X.

Israelitischer Religionsunterricht: 2 Stdn., wie bei Kl. IX.

Deutsch: 5 Stdn. 1) 2 Stdn. Vortragen von Gedichten. Lesen und Besprechen von Prosastücken mit Anschluss der Grammatik (das Dingwort und das Geschlechtswort mit deren Deklination; das Eigenschaftswort, seine Deklination und Steigerung; das Zeitwort, die ganze Konjugation, die Modusformen, das Passivum). Arbeitszeit: $\frac{1}{4}$ Stde. 2) 2 Stdn. Diktat; in einer Stunde zweckmässig vorbereitete Sätze, in denen die wichtigsten Regeln der Orthographie Anwendung finden, in der zweiten Stunde zusammenhängende Lesestücke. 3) 1 Stde. Besprechung oder Zurückgabe des Aufsatzes; in der einen Woche in erster Schrift (Arbeitszeit $\frac{3}{4}$ Stde.), in der nächsten als Reinschrift, (Arbeitszeit $\frac{1}{2}$ Stde.) Aufgaben: Vorzugsweise Beschreibungen nach Bildern oder vorgezeigten Gegenständen. Nachbildungen schöner Parabeln und Fabeln. Zur Be-

festigung in der Orthographie wöchentlich eine Abschrift von 6 Druckzeilen. Arbeitszeit 15—20 Minuten.

Französisch: 6 Stdn. „Ploetz' Syllabaire,“ Lektion 1—104, nebst avoir und être; 2 mal $\frac{1}{2}$ Stde. Diktat. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung von 4—8 Druckzeilen; monatlich ein Extemporale. Arbeitszeit: 4 mal wöchentlich $\frac{1}{4}$ Stde., für die schriftliche Arbeit je $\frac{1}{2}$ Stde.

Geographie: 1 Stde. Die Vorbegriffe der mathematischen Geographie. Übersichtliche Beschreibung der 5 Erdteile. Arbeitszeit: $\frac{1}{4}$ Stde.

Naturgeschichte: 2 Stdn. Im Sommer: Vergleichende Beschreibung einzelner Pflanzen; Zusammenstellung zu Gattungen und Familien; besondere Besprechung der Obstbäume. Im Winter: Die Säugetiere. Arbeitszeit: $\frac{1}{4}$ Stde.

Rechnen: 4 Stdn. Wiederholung des Resolvierens und Reduzierens. Die vier Spezies mit mehrfach benannten ganzen Zahlen nach „Koch, Heft IV.“ Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Arbeitszeit $\frac{3}{4}$ Stde.

Schönschreiben: 3 Stdn. Deutsche und lateinische Schrift nach der „Barmer Schreibschule“ Heft Nr. 3 für deutsche, Heft 2 und 3 für lateinische Schrift.

Gesang: 1 Stde. Elementarübungen, besonders solche, welche die Bildung der Stimme und des Gehörs bezwecken. Ausserdem eine kleine Anzahl von einstimmigen Volksliedern und Chorälen.

Handarbeit: 4 Stdn. 1) 3 Stdn. Häkeln. Anfertigung des Häkeltuches nach der Schallenfeldschen Methode; später Deckchen. 2) 1 Stde. Stricken.

Turnen: 2 Stdn. 1) Einfache Freiübungen im Stehen und Gehen. Hüpfen mit Drehungen; Übung mannigfacher Haltungen auf die Dauer. 2) Gangübungen: Gewöhnlicher Gang, Nachstellgang, Kiebitzgang, Kniewippgang, Doppelkniewippgang. 3) Ordnungsübungen: Gegenzüge, kleine Aufzüge, Reigen. 4) Geräte: Barren, Springkasten, Schwebebäume, Schwungseil, Stäbe, Reifen. 5) Spiele.

9) Klasse VI. Klassenlehrer: Herr W. Fiedler.

10) Parallelklasse VI. Klassenlehrerin: Fräulein E. Wink.

(Einjähriger Kursus. Normales Alter: 11. Lebensjahr.)

Evangelischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Die biblischen Geschichten des neuen Testaments nach „Zahns biblischen Historien, bearbeitet von Giebe.“ § 1—60. Biblische Geographie mit Benutzung des „Bibelatlas von Leeder.“ Wiederholung der 10 Gebote. Auswendig gelernt wurden die vorgeschriebenen Kirchenlieder, nämlich ausser den zu wiederholenden von Kl. X bis VII: Wie soll ich dich empfangen, Str. 1, 2, 3, 5 und 10. Befehl du deine Wege, Str. 1—4, 7, 8 und 12. Was Gott thut, das ist wohlgethan, Str. 1 und 6. O Haupt voll Blut und Wunden, Str. 1, 4, 8, 9 und 10. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Katholischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Biblische Geschichte nach Overberg: Im alten Testament von der Schöpfung bis Moses; im neuen Testament die Jugendgeschichte und wichtigsten Wunder Jesu, seine Leidensgeschichte, Auferstehung und Himmelfahrt, die Sendung des heiligen Geistes und die Geschichte der Apostel. Nach dem „Kölner Diözesan-

katechismus“ die wichtigsten Glaubens- und Sittenlehren. Die heiligen Sakramente der Taufe, der Busse und des Altars. Die notwendigsten Gebete. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Israelitischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Biblische Geschichte von der Regierung Davids bis zur Zerstörung Jerusalems. Übung im Hebräisch-Lesen. Übersetzung einzelner Gebete nach „Levys Auszug aus dem Gebetbuche.“ Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Deutsch: 5 Stdn. 1) In 2 Stdn. wurden Lesestücke in Prosa aus dem „Lesebuche von Wirth, Teil III,“ gelesen, besprochen und wiedergegeben. Im Anschluss daran Grammatik: Die Lehre von den Wortarten; der einfache, der zusammengezogene und der zusammengesetzte Satz; Unterscheidung von Haupt- und Nebensatz. 2) 1 Stde. Lesen, Besprechen und Vortragen von Gedichten; eine wöchentlich in einer halben Stunde zu Hause angefertigte Stilübung wurde vorgezeigt, resp. vorgelesen. Arbeitszeit für das Lernen des Gedichtes: $\frac{1}{4}$ Stde., für die Stilübung: $\frac{1}{2}$ Stde. 3) 1 Stde. Diktat zur Befestigung in der Orthographie. 4) 1 Stde. Aufsatz: Fabeln, Parabeln, griechische und deutsche Sagen, Beschreibungen; alle 14 Tage wurde ein Aufsatz zur Korrektur eingereicht, nachdem derselbe vor 8 Tagen im Notizheft vorgezeigt worden. Arbeitszeit: 1 Stde.

Französisch: 5 Stdn. 1) 3 Stdn. „Ploetz' Conjugaison“ Lekt. 1—48 incl. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung von 8—10 Druckzeilen; statt derselben monatlich ein Extemporale. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 2) 1 Stde. Wiederholung aus „Ploetz' Syllabaire.“ $\frac{1}{2}$ Stde. Diktat. Arbeitszeit: 20 Minuten. 3) 1 Stde. Lektüre: „Petits Contes von Steup.“ Arbeitszeit $\frac{1}{2}$ Stde.

Naturgeschichte: 2 Stdn. Im Sommer: Vergleichende Beschreibung von Pflanzen, Pflanzengattungen und Familien; Bekanntschaft mit dem natürlichen System. Besondere Berücksichtigung der Wald- und Zierbäume. Anlegung eines Herbariums für die beschriebenen Pflanzen. Im Winter: Naturgeschichte der Vögel und Reptilien. Arbeitszeit: $\frac{1}{4}$ Stde.

Geographie: 2 Stdn. Kurze Übersicht der 5 Erdteile nach dem 1. Buche des Leitfadens von Daniel S. 24—43. Arbeitszeit: 20 Minuten.

Geschichte: 2 Stdn. Biographien aus der alten und mittleren Geschichte nach „Wernickes Leitfaden für die biographische Vorstufe des Geschichtsunterrichts.“ Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Rechnen: 3 Stdn. Die Zeitrechnung nach Heft IV, das Rechnen mit Dezimalbrüchen nach Heft V von Koch. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Arbeitszeit $\frac{3}{4}$ Stde.

Zeichnen: $1\frac{1}{2}$ resp. 2 Stdn. Gemeinsamer Unterricht. Es wurden geradlinige Formen, welche auf die einfacheren regelmässigen Vielecke zurückführbar sind, frei gezeichnet. Benutzt wurden die Wandtafeln von Stuhlmann.

Schönschreiben: $1\frac{1}{2}$ resp. 2 Stdn. Deutsche und lateinische Schrift nach der „Barmer Schreibschule.“ Die Hefte Nr. 4 für deutsche und lateinische Schrift.

Gesang: 2 resp. 1 Stde. Die gebräuchlichsten Dur-Tonleitern und Übungen darin. Choräle und einstimmige Volkslieder.

Handarbeit: 2 Stdn. Die verschiedenen Saumarten, ferner Stepp-, Doppel- und Überhandnaht wurden an dem Musternähtuche geübt. Ausserdem strickte jede Schülerin die Füsslinge an ein Paar fertig gelieferte weisse baumwollene Beinlängen.

Turnen: 2 Stdn. 1) Einfache und zusammengesetzte Freiübungen. 2) Gangübungen:

Kiebitzgang, Kniewippgang, Doppelkniewippgang, Laufschrift, Galopp hüpfen. 3) Ordnungsübungen: Ziehen zur Schnecke, Schleife etc., Reigen. 4. Geräte: Stäbe, Reifen, Schwebebäume, Barren, Schrägbrett, Wippe. 5) Spiele.

11) Klasse V. Klassenlehrerin: Fräulein A. Schaefer.

12) Parallelklasse V. Klassenlehrer Herr H. Wendt.

(Einjähriger Kursus. Normales Alter: 12. Lebensjahr.)

Evangelischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Die biblischen Geschichten des alten Testaments nach „Zahns biblischen Historien, bearbeitet von Giebe“, § 1—66. Die Geographie Kanaans und der Nachbarländer zur Zeit des alten Bundes. Auswendig gelernt wurden die vorgeschriebenen Kirchenlieder, nämlich ausser den zu wiederholenden von Klasse X—VI: Wie soll ich dich empfangen, Str. 1—10. Nun ruhen alle Wälder, Str. 1—3. Befehl du deine Wege, Str. 1—12. Wer nur den lieben Gott lässt walten, Str. 1—7. Was Gott thut, das ist wohlgethan, Str. 1—3. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Katholischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Abteilung I: Kl. V—I.

Israelitischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Abteilung I: Kl. V—II.

Deutsch: 5 Stdn. 1) 2 Stdn. Lesen von Prosastücken aus dem „Lesebuch von Wirth, Teil IV“. Im Anschluss daran: Wiederholungen aus der Wortlehre und die Lehre vom einfachen und zusammengesetzten Satze und den Nebensätzen. 2) 1 Stde. Lesen und eingehende Besprechung von Gedichten, die zum Teil auch memoriert wurden. Arbeitszeit: $\frac{1}{3}$ Stde. 3) 1 Stde. Diktate zur Befestigung in der Orthographie und Interpunktion. 4) 1 Stde. Aufsatz. Alle 14 Tage wurde eine neue Arbeit eingereicht. Der Inhalt der Aufsätze stand immer in Beziehung zu dem übrigen Unterrichte oder zum Schulleben überhaupt. Die Aufgaben wechselten zwischen Erzählungen (Sagen), Beschreibungen, leichten Schilderungen, erzählenden Darstellungen und Briefen. Arbeitszeit: 2 Stdn. Ausserdem alle 14 Tage eine Stilübung. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Französisch: 5 Stdn. 1) 2 Stdn. Ploetz' Schulgrammatik Lekt. 1—21 resp. 23; wöchentlich eine schriftliche Übersetzung von 10 Zeilen, statt derselben monatlich ein Extemporale. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ Stde. 2) 1 Stde. Wiederholungen aus Ploetz' Conjugaison, Lekt. 1—48, Arbeitszeit: $\frac{1}{3}$ Stde. 3) 2 Stdn. Lektüre. Im Sommer: Petits Contes von Steup; im Winter: Contes de ma mère l'oie von Perrault. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. Wöchentlich wurde $\frac{1}{2}$ Stde. zu einem Diktat verwandt.

Naturgeschichte: 2 Stdn. Im Sommer: Vergleichende Beschreibung phanerogamischer und kryptogamischer Pflanzen-Spezies, -Gattungen und -Familien. Das Wichtigste vom innern Bau und Leben der Pflanze. Die wichtigsten ausländischen Pflanzen wurden besprochen, die beschriebenen einheimischen in Herbarien gesammelt. Im Winter: Naturgeschichte der Amphibien, Fische und Insekten. Arbeitszeit: $\frac{1}{4}$ Stde.

Geographie: 2 Stdn. Deutschland nach dem 4. Buch von Daniels Leitfaden S. 134—176. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Geschichte: 2 Stdn. Gruppen aus der neueren und neuesten Geschichte von den Entdeckungen des 15. Jahrhunderts bis zum Jahre 1871. Tabellarische Wiederholung der alten und mittleren Geschichte. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Rechnen: 3 Stdn. Vorübungen zur Bruchrechnung. Die vier Spezies in gemeinen Brüchen. Resolvieren und Reduzieren nach Koch, Heft V. Wiederholung der Dezimalbruchrechnung. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Arbeitszeit: $\frac{3}{4}$ Stde.

Zeichnen: 2 Stdn. Gemeinsamer Unterricht. Gerad- und kreislinig begrenzte, dann krummlinig-ornamentale Flächenformen, nach vorausgegangener Besprechung frei gezeichnet.

Schönschreiben: 2 Stdn. Deutsche und lateinische Schrift nach der „Barmer Schreibschule.“ Die Hefte Nr. 5 für deutsche und lateinische Schrift.

Gesang: 1 Stde. Die Dur-Tonleiter und Übungen darin. Choräle und Volkslieder. Anbahnung des zweistimmigen Gesanges.

Handarbeit: 2 Stdn. Das in Klasse VI angefangene Nähtuch wurde beendet. Daneben wurden von jeder Schülerin die Füsslinge an ein Paar Beinlängen gestrickt.

Turnen: 2 Stdn. 1) Freiübungen im Stehen und Gehen. 2) Ordnungsübungen: Reihen im Stehen und Gehen. 3) Gangübungen: Nachstellgang, Zehengang, Kiebitzgang, Laufschrift, Schottischhüpfen. 4) Reigen zu mehreren Liedern. 5) Geräte: Barren, Rundlauf, Schwebebäume, senkrechte Stangen. 6) Spiele.

13) Klasse IV,1. Klassenlehrer: Herr Th. Gramm.

14) Klasse IV,2. Klassenlehrerin: Fräulein C. Buchholz.

(Einjähriger Kursus. Normales Alter: 13. Lebensjahr.)

Evangelischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Das Evangelium Matthäi; einzelne Abschnitte desselben wurden memoriert. Wiederholung der Geschichten des alten Testaments nach „Zahns biblischen Historien, bearbeitet von Giebe“. Auswendig gelernt wurden die vorgeschriebenen Kirchenlieder, nämlich ausser den zu wiederholenden von Klasse X—V: Allein Gott in der Höh' sei Ehr', Str. 1—4. Ein' feste Burg ist unser Gott, Str. 1—4. O Haupt voll Blut und Wunden, Str. 1—10. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Katholischer Religionsunterricht: 2 Stdn., wie bei Klasse V.

Israelitischer Religionsunterricht: 2 Stdn., wie bei Klasse V.

Deutsch: 4 Stde. 1) 3 Stdn. Lektüre: Fabeln, Parabeln, Paramythien, epische und lyrische Gedichte von Luther bis auf Uhland wurden gelesen, besprochen und zum Teil auswendig gelernt aus dem „Handbuch der Nationallitteratur von Viehoff“. Die Lehre von den Versfüßen und vom Reim. Arbeitszeit: $\frac{1}{4}$ Stde. Grammatik: Wiederholung der Wort- und Satzlehre. 2) Aufsatz: 1 Stde. Alle 14 Tage wurde eine Arbeit abgegeben. Arbeitszeit: je 2 Stdn. für Ausarbeitung und Reinschrift. Ausserdem alle 14 Tage eine Stilübung. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Themata der Aufsätze in Klasse IV,1: 1. Die beiden Bäche. 2. Johann der Seifensieder. 3. Der Wald im Frühlinge. 4. Das Gewitter. 5. Auf dem Friedhofe. 6. Palemon. (Klassenarbeit.) 7. Ein Morgen in der Stadt. 8. und 9. Das Salz. 10. Eine Feuersbrunst. 11. Der Herbstwald. 12. Tantalus. 13. Erbkönig. (Klassenarbeit.) 14. Eine Winterlandschaft. 15. Parzival. 16. Der Jahresschluss. 17. Unsere Vögel im Winter. 18. Vorbereitungen zum 70. Geburtstage. 19. Des Vaters Heimkehr. (Klassenarbeit.) 20. Drei Bilder aus den ersten Romanzen des „Cid“.

Themata der Aufsätze in Klasse IV,2: 1. Unsere alte Waschfrau. 2. Nachbildung der Fabel „Blau Veilchen.“ 3. Die Arbeitsame. 4. Über den Nutzen der Eisenbahnen. 5. Lebensgeschichte eines Pferdes. 6. Unser Garten. 7. Ein Friedhofsbesuch. 8. Das Gewitter (Klassenarbeit). 9. Die Linde. Teil I. 10. Die Linde. Teil II. 11. Das Forsthaus. 12. An einer Brandstätte. 13. Auf dem Bahnhofe. 14. Die Hausfrau, nach dem 70. Geburtstage von Voss geschildert. (Klassenarbeit.) 15. Gold und Eisen. Teil I. 16. Gold und Eisen. Teil II. 17. Auf dem Eise. 18. Apfel und Kartoffel, Vergleichung. 19. Bilder nach der Ballade „Der blinde König von Uhland.“ (Klassenarbeit.) 20. Übersetzung einer Fabel von Lafontaine.

Französisch: 5 Stdn. 1) 2 Stdn. Ploetz' Schulgrammatik, Lektion 24—45. (Lektion 37 und 38 sind ausgelassen worden); jede Woche eine schriftliche Übersetzung von 10—12 Druckzeilen; monatlich statt derselben ein Extemporale. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.; für die schriftliche Übersetzung: $\frac{3}{4}$ Stde. 2) 1 Stde. Wiederholung der Lektüre 1—23 resp. 24. Arbeitszeit: $\frac{1}{4}$ Stde. 3) 2 Stdn. Lektüre. Contes de ma mère l'oie von Perrault; Auswahl von Fabeln von Lafontaine. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. Wöchentlich wurde $\frac{1}{2}$ Stde. ein Diktat oder ein Extemporale geschrieben.

Englisch: 4 Stdn. 1) 3 Stdn. Grammatik nach dem „Lehrgang der englischen Sprache von Plate, Teil I“, Lektion 1—38. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung von 10 Druckzeilen. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ Stdn.; monatlich statt derselben ein Extemporale. 2) In dem letzten Vierteljahr 1 Stde. Lektüre aus dem Anhang des Lehrbuches. 3) Diktier- und Sprechübungen unter Verwendung des gewonnenen Wortschatzes. Arbeitszeit: $\frac{1}{4}$ Stde.

Naturgeschichte: 2 Std. Im Sommer: Mineralogie; im Winter: Glieder- und Schleimtiere und kurze Beschreibung des menschlichen Körpers. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Geographie: 2 Stdn. Die ausserdeutschen Länder Europas nach dem 3. Buche des Leitfadens von Daniel. S. 86—133. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Geschichte: 2 Stdn. Geschichte der alten Welt nach dem Grundriss der Weltgeschichte von J. C. Andrä, § 1—52 incl. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Rechnen: 2 Stdn. Die Dezimalbrüche mit benannten Zahlen, einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit gemeinen- und Dezimalbrüchen, Kettensatz und vermischte Aufgaben nach dem „Rechenbuch von Koch“, Heft V.

Schönschreiben: Monatlich als häusliche Aufgabe 8 Zeilen Schönschrift nach der „Barmer Schreibschule“, Heft IV und V für deutsche und lateinische Schrift.

Zeichnen: 2 Stdn. Gemeinsamer Unterricht. Geübt wurden Ovale, Spirale und Ranken mit tangentialen Weiterbildungen. Ferner Flachmuster von Blättern, Blumen etc. nach Vorzeichnungen des Lehrers an der Wandtafel.

Gesang: 1 Stde. Dur- und Molltonarten; Übungen darin. Choralmelodien und zweistimmige Gesänge.

Handarbeit: 2 Stdn. Das Knabenhemd.

Turnen: 2 Stdn. 1) Einfache und zusammengesetzte Freiübungen. 2) Gangübungen: Kniewippgang, Doppelkniewippgang, Schottischhüpfen, Galopp hüpfen, Laufschrift, Hopsergang.

3) Ordnungsübungen: Schwenkungen, Reigen. 4) Geräte: Barren, Wippe, Rundlauf, Ringe, Schrägbrett, wagerechte und schräge Leitern. 5) Spiele.

15) Klasse III,1. Klassenlehrerin Fräulein L. Scheurmann.

16) Klasse III,2. Klassenlehrerin: Fräulein E. Henn.

(Einjähriger Kursus. Normales Alter: 14. Lebensjahr.)

Evangelischer Religionsunterricht: 2 Stdn. 1) 1 Stde. Psalmen, Stellen aus den Sprüchen Salomonis und den Propheten (nach dem Lehrplan) wurden gelesen und gelernt, einzelne Abschnitte aus dem Evangelium Matthäi wiederholt, ebenso die in Klasse X-IV gelernten Kirchenlieder, nämlich: Gott des Himmels und der Erden. Lobe den Herren, den mächtigen König. Gelobet seist du, Jesu Christ. O Lamm Gottes, unschuldig. Ach bleib' mit deiner Gnade. Wie soll ich dich empfangen. Nun ruhen alle Wälder. Wer nur den lieben Gott lässt walten. Befehl du deine Wege. Nun danket alle Gott. Was Gott thut, das ist wohlgethan. Allein Gott in der Höh' sei Ehr'. Ein' feste Burg ist unser Gott. O Haupt voll Blut und Wunden. 2) 1 Stde. Bibelkunde: Altes Testament. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Katholischer Religionsunterricht: 2 Stdn., wie bei Kl. V.

Israelitischer Religionsunterricht: 2 Stdn., wie bei Kl. V.

Deutsch: 4 Stdn. 1) 2 Stdn. Litteratur. Kurzer Überblick über die Litteraturgeschichte von ihren Anfängen bis 1725 nach „Viehoffs Handbuch der deutschen Nationallitteratur“, im Anschluss an daselbst gegebene Proben. 2) 1 Stde. Wiederholung der Metrik und der im vorigen Kursus gelernten Gedichte. Die Glocke von Schiller wurde gelesen, besprochen und teilweise gelernt. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 3) 1 Stde. Aufsatz: Besprechung und Korrektur, im Anschluss daran Grammatik: Satz- und Wortlehre. Alle 14 Tage ein Aufsatz. Arbeitszeit: für den Aufsatz wöchentlich 2 Stdn., für die Grammatik $\frac{1}{4}$ Stde.

Themata der Aufsätze in Klasse III,1: 1. Die Lieblingsspiele der Kinder im Frühling. 2. Betrachtungen am Frühstückstische. 3. Die Rache. Freie Erzählung nach dem gleichnamigen Gedichte von Uhland. 4. Sommerregen. 5. Erinnerungen aus dem beim Lesen des Hildebrandliedes empfangenen Unterricht. 6. Übersetzung von: Mieux que ça. 7. Ein Fest am Hofe des Königs Siegmund. (Klassenarbeit.) 8. Die Burgunden bei Rüdiger von Bechlarn. 9. Die Örtlichkeiten im Nibelungenliede. 10. Die Sprache des Spätherbstes. 11. und 12. Die Spuren des Heidentums im Nibelungenliede. 13. Die beiden ersten Bilder aus dem Familienleben in Schillers Glocke. (Klassenarbeit.) 14. Parzivals Auszug aus Soltane. 15. Unsere Weihnachtsfeier. 16. Sonntagsruhe. 17. Geringes ist die Wiege des Grossen. 18. Ein Wintermärchen. 19. Das Feuer im Dienste des Menschen. 20. Der Hirtenknabe, ein Lebensbild aus den Alpen. Im Anschluss an Uhlands Gedicht: Des Knaben Berglied. (Klassenarbeit.)

Themata der Aufsätze in Klasse III,2: 1. Die Obstbäume im Frühling. 2. und 3. Erlebnisse eines Eichbaumes. 4. und 5. Des Wandervogels Lust und Leid. 6. Siegfried wird erschlagen. (Klassenarbeit.) 7. Heidnische Züge im Nibelungenliede. 8. Hagen von Tronje. 9. Die Leiche Siegfrieds im Münster (nach einem Bilde). 10. Horant, der Sänger. 11. Gudrun. 12. Ein Spaziergang im Herbst. 13. Parzival in Soltane. 14. Die Weihnachtsfeier in einer Hütte. 15. Schilderung einer Feuersbrunst. (Nach Schillers Glocke.) 16. Walther

von der Vogelweide als patriotischer Dichter. 17. Die Natur im Winter. 18. Geschichte eines Schneemannes. 19. Sommerfreude. Gedankengang des gleichnamigen Liedes von Paul Gerhardt. (Klassenarbeit.) 20. Ein Gemälde nach dem „Glückhaft Schiff“ von Fischart.

Französisch: 5 Stdn. 1) 2 Stdn. Ploetz' Schulgrammatik Lekt. 46—63 rep. 65; wöchentlich eine schriftliche Übersetzung von 12 Zeilen, statt derselben monatlich ein Extemporale. 2) 1 Stde. Wiederholung der Grammatik Lekt. 24—46 resp. 45, verbunden mit Diktaten. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde., für die schriftliche Arbeit $\frac{3}{4}$ Stde. 3) Lektüre: 2 Stdn. Lectures choisies pour les jeunes personnes von Charles Zoller. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Englisch: 3 Stdn. 1) 1 Stde. Grammatik. Lehrgang von Plate, Teil I, Lekt. 40—59. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ Stde. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung, die abwechselnd zu Hause oder in der Schule in einer Lektürestunde angefertigt wurde. In letzterem Falle wurden die diktierten deutschen Sätze aus der Lektüre genommen. Am Ende jedes Quartals wurde eine Prüfungsarbeit geschrieben. 2) 2 Stdn. Lektüre. Gelesen wurden die schwierigeren Lesestücke aus dem Anfange des Plate und „A Trap to catch a Sunbeam“ von dem Verfasser der Sunbeam Stories. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Physik: 2 Stdn. Wirkung der Schwerkraft auf feste, flüssige und gasförmige Körper, nach „Crügers Grundzüge der Physik“. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Geographie: 2 Stdn. Die Grundlehren der Geographie nach dem ersten und Deutschland nach dem vierten Buche von Daniels Leitfadens. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Geschichte: 2 Stdn. Geschichte Roms seit dem Ende der Republik. Das Mittelalter bis zu den Entdeckungen des 15. Jahrhunderts, nach „Andräs Grundriss der Weltgeschichte für höhere Lehranstalten“ (§ 53—93). Wiederholungen aus der Geschichte des Altertums. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Rechnen: 2 Stdn. Verhältnis- und Prozentbestimmungen. Gewinn und Verlust; Zinsrechnung; nach Koch, Heft VI, S. 1—19.

Zeichnen: 2 Stdn. Grundzüge der Farbenlehre, verbunden mit Übungen von Flachmustern auf Papier und Holz. Vorlagen von Zahns häuslichen Kunstwerken und Entwürfen des Lehrers.

Gesang: 2 Stdn. 1 Stde. Chorgesang mit Klasse I und II, in der zweiten Stunde Übungen und mehrstimmige Gesänge.

Handarbeit: 2 Stdn. Weisssticken unter Benutzung der von Herrn Maler Wolf entworfenen Sticktücher.

Turnen: 2 Stdn. 1) Zusammengesetzte Freiübungen im Gehen und Stehen. 2) Gangübungen: Nachstellgang, Galopp hüpfen, Doppelschottisch, Hackenschottisch, Kniebeugegang. Kniewippgang, Schwenkhops, Wiegegang. 3) Ordnungsübungen: Reihübungen im Stehen und Gehen, Durchschlingeln im Kreise mit ganzem und halbem Rad. 4) Reigen zu mehreren Liedern, Tanzreigen. 5) Geräte: Rundlauf, Barren, Schaukelringe, wagerechte und schräge Leitern, senkrechte Stangen. 6) Spiele.

17) Klasse II,1. Klassenlehrerin: Fräulein L. Nickse.

18) Klasse II,2. Klassenlehrerin: Fräulein M. Greiff.

(Einjähriger Kursus. Normales Alter: 15. Lebensjahr.)

Evangelische Religionslehre: 2 Stdn. 1) Die Apostelgeschichte. 2) Bilder aus der Geschichte der Kirche von ihrer Gründung bis zur Reformation. 3) Geographie von Palästina. Wiederholung der früher gelernten Kirchenlieder. Arbeitszeit: 20 Min.

Katholische Religionslehre: 2 Stdn., wie bei Kl. V.

Israelitische Religionslehre: 2 Stdn. Biblische Geschichte der Könige von Juda und Israel. Die Lehre von der Unsterblichkeit der Seele. Die Offenbarung. Das Messiasreich. Der Talmud. Übersetzung und Erklärung hebräischer Gebete. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Deutsch: 4 Stdn. 1) Deutsche Litteratur: 3 Stdn. Wiederholung des Kursus der Klasse III, namentlich der ersten klassischen Periode. Litteratur des 18. Jahrhunderts von Haller bis Goethe incl. Ausser den im Handbuch der Nationallitteratur von Viehoff enthaltenen Proben wurden vollständig gelesen: Minna von Barnhelm und Hermann und Dorothea. Im Anschluss an die Lektüre Poetik und Wiederholung der Metrik. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 2) Deutscher Aufsatz: 1 Stde. Alle 3 Wochen ein Aufsatz. Arbeitszeit: wöchentlich 2 Stdn. Stil- und Disponierübungen. Wiederholungen aus der Satzlehre.

Themata der Aufsätze in Klasse II,1: 1. Der Frühling in der Poesie. 2. Ähnlichkeiten in den äussern Lebensschicksalen der beiden Nationalhelden Siegfried und Achilles. 3. Irin. Eine Charakterschilderung nach Kleists Idylle. 4. Die Verherrlichung der Gesangeskunst in den Kranichen des Ibykus. 5. Welches Bild entwirft Klopstock von Friedrich V. von Dänemark? (Klassenarbeit.) 6. Gedankengang in Klopstocks Ode: „Der Zürchersee“. 7. Scheria, die Insel der Phäaken. 8. Erbkönig, in ein Märchen verwandelt. 9. Die Lebensverhältnisse des Majors von Tellheims vor dem Beginn des Dramas. (Klassenarbeit.) 10. Wer im Sommer nicht mag schneiden, muss im Winter Mangel leiden. 11. Der Winter als Künstler. 12. Das Schicksal der Vertriebenen in Goethes „Hermann und Dorothea I, 102—150“ nach der Erzählung des Apothekers. 13. Eine Übersetzung aus: *Le philosophe sous les toits*. (Klassenarbeit.)

Themata der Aufsätze in Klasse II,2: 1. Minnesänger und Meistersänger. 2. Die Natur in den Liedern der Minnesänger. 3. Penelope und Gudrun; eine Parallele. 4. Der Wind. 5. Das Schloss am Meer. (Klassenarbeit.) 6. Gedankengang in Klopstocks Ode: „Der Zürchersee“. 7. Die Ode Höltys: „Das Landleben“. 8. Nausikaas Heimat. 9. Emäos; nach dem 14. Gesang der Odyssee. (Klassenarbeit.) 10. Die Frauen in Lessings „Minna von Barnhelm.“ 11. Arbeit ist des Blutes Balsam, Arbeit ist der Tugend Quell. 12. Ein Märchen; nach dem Hochzeitsliede von Goethe. 13. Eine Übersetzung aus: *Un philosophe sous les toits* von E. Souvestre.

Französisch: 5 Stdn. 1) 2 Stdn. Grammatik. Ploetz' Schulgrammatik, Lekt. 66—79; alle 4 Wochen zwei schriftliche Übersetzungen, ein Extemporale und eine freie Arbeit. Themata der Aufsätze in Klasse II,1: 1. *Avant de commencer quelque chose, songez à la fin.*

2. Le savetier et le financier. 3. La tabatière dor. 4. Le fer à cheval. 5. L'union fait la force. 6. Le lion et le renard. 7. Le sifflet. 8. L'utilité du feu. 9. Chrysostome. Themata der Aufsätze in Klasse II,2: 1. Le maréchal et le poète. 2. Lafitte. 3. L'empire sur soi même. 4. Une averse. 5. La fête de Sèvres. 6. Le renard et les raisins. 7. Le père Chauffour. 8. Le gland et les citrouilles. 9. Les amis du philosophe sous les toits. 2) 1 Stde. Wiederholung der Grammatik, Lekt. 46—68 resp. 66 $\frac{1}{2}$ Stde. Diktat $\frac{1}{2}$ Stde. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde., für die schriftliche Arbeit: $\frac{3}{4}$ Stde. 3) 2 Stdn. Lektüre. Un philosophe sous les toits von E. Souvestre. Athalie von Racine. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Englisch: 4 Stdn. 1) $1\frac{1}{2}$ Stde. Grammatik nach dem „Lehrbuch der englischen Sprache von Gesenius, Teil II,“ § 1—90 (resp. 109). Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung von 14 Druckzeilen, monatlich statt derselben ein Extemporale. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde., für die schriftliche Arbeit: $\frac{3}{4}$ Stde. 2) 2 Stdn. Lektüre. Gantters Chrestomathie und Tales from Shakspeare von Charles Lamb. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 3) $\frac{1}{2}$ Stde. Diktat.

Physik: 2 Stdn. Schall, Licht, und Wärme, nach „Crügers Grundzüge der Physik.“ Arbeitszeit: 20 Min.

Geographie: 1 Stde. Europa ausser Deutschland, nach dem dritten Buch von Daniels Leitfaden. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Geschichte: 2 Stdn. Von den Entdeckungen des 15. Jahrhunderts bis zum Beginn der französischen Revolution excl. nach Andräs Grundriss der Weltgeschichte für höhere Lehranstalten. (§ 93—120.) Tabellarische Wiederholung der Geschichte des Mittelalters. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Rechnen und Planimetrie: 2 Stdn. 1) 1 Stde. Rechnen. Zins-, Rabatt- und Terminrechnung nach Koch, Heft VI. 2) 1 Stde. Planimetrie. Nach Kamblys Lehrbuch bis zur Kongruenz der Dreiecke incl. Arbeitszeit: 20 Min.

Zeichnen: 2 Stdn. Im ersten Halbjahre wurde die Lehre vom Licht und Schatten mit Hilfe geometrischer Körper, sowie mit Erläuterungen an der Wandtafel (Konstruktionen) erklärt und an Zeichnungen ausgeführt. Im zweiten Halbjahr Zeichnungen nach Holzmodellen, sowie von Früchten und Blumen nach der Natur mit Bleistift auf weissem Papier.

Gesang: 2 Stdn., kombiniert mit Kl. I

Handarbeit: 2 Stdn. Das Frauenhemd und das Flicktuch.

Turnen: 2 Stdn. 1) Zusammengesetzte Freiübungen auf der Stelle. 2) Gangübungen: Schottischhüpfen, Doppelschottisch, Hackenschottisch, Wiegegang, Kreuzzwirbel, Schrittwirbel. 3) Ordnungsübungen: Durchschlängeln im Kreise, in der geraden Reihe, zu Paaren, im Stern mit verschiedenen Schrittarten. 4) Reigen zu mehreren Liedern. Tanzreigen. 5) Geräte: Kurze Stäbe, Schaukelringe, schräge und wagerechte Leiter, schräge Stangen, Wippe. 6) Spiele.

19) Klasse I. Klassenlehrerin: Fräulein I. Steup.

(Einjähriger Kursus. Normales Alter: 16. Lebensjahr.)

Evangelische Religionslehre: 2 Stdn. 1) Der Brief Pauli an die Römer und der Brief Jacobi (mit Auswahl). 2) Bilder aus der Geschichte der christlichen Kirche von

der Reformation bis zur Gegenwart. 3) Wiederholung der Geographie von Palästina und der früher gelernten Kirchenlieder. Arbeitszeit: 20 Min.

Katholische Religionslehre: 2 Stdn. Die Lehre von den Gnadenmitteln (den h. Sakramenten, den Sakramentalien und dem Gebete) nach dem grossen Katechismus von Deharbe. Die sonn- und festtäglichen Evangelien nach Overbergs biblischer Geschichte. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Deutsch: 4 Stdn. 1) Deutsche Litteratur: 3 Stdn. Schillers Leben und Gedichte: Die Teilung der Erde. Die Worte des Glaubens. Die Hoffnung. — Schillers Balladen in Auswahl. — Wilhelm Tell. — Die romantische Schule in ihren Hauptvertretern. — Schillers Jungfrau von Orleans. — Die Dichter der Befreiungskriege. — Chamisso. — Uhland. — Wiederholung des Unterrichts in der Litteraturgeschichte von 1725 an. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 2) Deutscher Aufsatz: 1 Stde. Alle 3 Wochen ein Aufsatz. Arbeitszeit: wöchentlich 2 Stde. Disponierübungen und Wiederholungen aus der deutschen Grammatik.

Themata der Aufsätze: 1. Dorothea in Goethes Dichtung „Hermann und Dorothea“ als Vorbild weiblichen Lebens. 2. Das Familienleben im Hause des Löwenwirts nach Goethes „Hermann und Dorothea“. 3. Welches ist der Grundgedanke in der Ballade Schillers „Die Bürgschaft“, und wie hat der Dichter denselben ausgeführt? 4. Schilderung des Schweizerlandes und des Schweizervolkes nach Schillers „Wilhelm Tell. Akt I“. 5. Der Freiherr von Attinghausen und Rudenz als Vertreter des schweizerischen Adels. (Klassenarbeit.) 6. Euch, ihr Götter, gehört der Kaufmann; Güter zu suchen geht er, doch an sein Schiff knüpft das Gute sich an. 7. Die Lage Frankreichs, wie sie in dem Prolog des Schillerschen Dramas „Die Jungfrau von Orleans“ dargestellt ist. 8. Das Verhalten Karls VII. von Frankreich in seinem und seines Landes Unglück nach Schillers „Jungfrau von Orleans“. 9. Wodurch erklärt sich der glänzende Erfolg, welchen die Thaten der Jungfrau von Orleans in Schillers gleichnamigem Drama haben? (Klassenarbeit.) 10. Arbeit ist des Blutes Balsam, Arbeit ist der Tugend Quell. 11. Das Fest der Krönung Karls VII. in Reims nach Schillers „Jungfrau von Orleans“. 12. Das Märchen vom Dornröschen in seinen Beziehungen zum Naturleben betrachtet. (Klassenarbeit.) 13. „Heil'ge Ordnung, segensreiche Himmelstochter!“ als Wahlspruch für ein junges Mädchen.

Französisch: 5 Stdn. 1) 1 Stde. Grammatik. Neu durchgenommen wurde Lekt. 36—38 von Ploetz' Schulgrammatik, wiederholt Lekt. 39—57, 66, 69—72. 2) 1 Stde. Übersetzung aus Ploetz' Übungen zur Syntax. 3) 2 oder 3 Stdn. Lektüre. Töpffer: Nouvelles genevoises. Feuillet: Le village. Molière: Les femmes savantes. Daudet: Lettres de mon moulin. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 4) Diktat: Alle 14 Tage 1 Stde. Schriftliche Arbeiten: Alle 4 Wochen zwei Übersetzungen aus Ploetz' Übungen zur Syntax, ein Extemporale und ein Aufsatz. Nachbildung oder freie Arbeit. Themata der Aufsätze: 1. Charles V et le bûcheron. 2. Le petit Ferronnier. 3. Colin-maillard. 4. La probité. 5. Une journée de mes vacances. 6. Une lettre à Madame la reine. 7. Reine Dupuis. 8. Le cheval de l'Arabe. 9. Une montre! 10. Le serviteur discret. Arbeitszeit: $\frac{3}{4}$ oder 2 Stdn.

Englisch: 4 Stdn. 1) Grammatik, nach dem Lehrbuche von Gesenius § 57—144: 1 Stde. 2) Lektüre aus The British Authors von Herrig: 3 Stdn. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Schriftliche Arbeiten geordnet wie im französischen Unterrichte. Themata der Aufsätze: 1. Isaac Newton. 2. Letter from Herder to his Children, (Translation.) 3. Fénelon. 4. The Hare and many Friends by Gay turned into Prose. 5. Letter from a Brother to his Sister. 6. Letter from a Schoolgirl to her Mother. 7. A Christmas Party. 8. An Invitation. (Letter.) 9. Grandmothers Birthday. 10. On Paradise and the Peri. Arbeitszeit: $\frac{3}{4}$ oder 2 Stdn.

Physik: 2 Stdn. Magnetismus, Elektrizität, Chemie nach „Crügers Grundzüge der Physik.“ Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Geographie: 1 Stde. Wiederholung von Deutschland nach dem 4. Buche von Daniels Leitfaden. Mathematische Geographie. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Geschichte: 2 Stdn. Die neueste Zeit von 1789—1871 und Wiederholung der alten Geschichte und des Mittelalters in einer Übersicht nach „Andräs Grundriss der Weltgeschichte.“ Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Rechnen: 1 Stde. Gesellschafts- und Mischungsrechnung, Quadratwurzel, Flächen- und Körperberechnung.

Planimetrie: 1 Stde. Die Parallelogramme, der Kreis und der Flächenraum geradliniger Figuren mit Auswahl nach Kambls Lehrbuch. Arbeitszeit: $\frac{1}{4}$ Stde.

Zeichnen: 2 Stdn. Blumenzeichnen nach Vorlagen und nach der Natur. Aquarellmalereien: Schmetterlinge und Blumen nach der Natur.

Gesang: 2 Stdn. Chorgesang (Kl. I—III): Grössere zwei- und dreistimmige Chöre verschiedener Komponisten. 1 Stde. Mit Klasse II: Übungen, Duette und Terzette. 1 Stde.

Handarbeit: 2 Stdn. Anfertigung eines Herrenhemdes, Maschinennähen, Flicktuch, Strickstopfen, Filieren.

Turnen: 2 Stdn. 1) Zusammengesetzte Freiübungen auf der Stelle. 2) Gangübungen: Schottischhüpfen, Doppelschottisch, Wiegegang, Kreuzzwirbel, Schrittszwirbel. 3) Ordnungsübungen: Durchschlingeln im Kreise, in der geraden Reihe, zu Paaren, im Stern, mit gewöhnlichem Gang, Schottischhüpfen, Galopphüpfen und Wiegegang. 4) Reigen zu mehreren Liedern, Tanzreigen. 5) Geräte: Kurze Stäbe, Schaukelringe, schräge und wagerechte Leiter, schräge Stangen, Wippe. 6) Spiele.

20) Lehrerinnen-Bildungsanstalt. Unterklasse.

Ordinarius: Herr Dr. C. Greiffenhagen.

Evangelische Religionslehre: 2 Stdn., kombiniert mit der Oberklasse II.

Katholische Religionslehre: 1 Stde., kombiniert mit der Oberklasse II.

Deutsch: 3 Stdn. 1) Grammatik: 1 Stde. Die Lehre von den Wortarten nach Wetzels „Leitfaden für den Unterricht in der deutschen Sprache.“ Arbeitszeit: 1 Stde. 2) Litteratur: 2 Stdn. Die deutsche Nationallitteratur von den ältesten Zeiten bis Goethe incl., im Anschluss an Viehoff's Handbuch. [Schillers „Jungfrau von Orleans“, Goethes „Iphigenie auf Tauris“ und Lessings „Minna von Barnhelm“ gelesen und besprochen. Arbeitszeit: 1 Stde.

3) Aufsätze: 1. Was erfahren wir im Prolog zu Schillers Schauspiel „die Jungfrau von Orleans“ über das Leben und die Seelenstimmung Johanna? (Klassenarbeit.) 2. Die Vaterlandsliebe Johanna in ihren Ursachen und Wirkungen nach Schillers „Jungfrau von Orleans.“ (Klassenarbeit.) 3. Kampf und Sieg der Heldin in Goethes „Iphigenie auf Tauris.“ 4. Der Gedankengang in Klopstocks „Wingolfliedern“. (Klassenarbeit.) 5. Die Frauen in Schillers „Wilhelm Tell.“ (Klassenarbeit.) 6. Iphigenie in Goethes „Iphigenie auf Tauris“ und Beatrice in Schillers „Braut von Messina“. 7. Arbeit ist des Blutes Balsam, Arbeit ist der Tugend Quell. (Klassenarbeit.) 8. Inwiefern ist Lessings „Minna von Barnhelm“ ein nationales Drama? (Klassenarbeit.) 9. Der Gedankengang in dem Gedichte Schillers „Das Lied von der Glocke.“ (Klassenarbeit.) 10. Die chronologische Folge der Begebenheiten in Schillers „Wilhelm Tell.“

Französisch: 5 Stdn. 1) Grammatik: 1 Stde., nach Ploetz Schulgrammatik, Lektion 1—45. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 2) Mündliche Übersetzung ins Französische: 1 Stde. Ploetz' Übungen zur Syntax. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 3) Lektüre und Litteratur: 2 Stdn. Einleitendes über die Entstehung der französischen Sprache; das 17. Jahrhundert bis auf Racine incl. Vollständig gelesen wurden *Le misanthrope* und *Britannicus*. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 4) Sprechübungen: 1 Stde. Das *Echo français* von de la Fruston und geeignete Lesestücke des Manuel wurden dazu benutzt. In jeder Stunde giebt eine Schülerin in französischer Sprache Bericht über eine Privatlektüre. 5) 10 schriftliche Übersetzungen, 20 Extemporalien, 6 Aufsätze. Themata der letzteren: 1. *La France sous Louis XIV.* 2. *Logique enfantine.* 3. *Ma bibliothèque.* 4. *M. Jourdain, le bourgeois gentilhomme.* 5. *Les désillusions.* 6. *Lettre d'information et réponse.*

Englisch: 5 Stdn. 1) Grammatik: 1 Stde., nach dem Lehrbuche von Gesenius, T. II., § 1—133. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 2) Mündliche Übersetzung ins Englische: 1 Stde. Werners Materialien zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Englische, vorbereitender Teil. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. In jeder Stunde Vortrag einer Schülerin in englischer Sprache über eine Privatlektüre. 3) Lektüre und Litteratur, nach „Herrigs British Classical Authors“: 2 Stdn. Ausser mehreren kleineren Prosastücken wurde gelesen: *The Lady of the Lake* von W. Scott. C. 1, 5 und 6, *The three Cutters* von Captain Marryat, *The Rivals* von R. B. Sheridan, ferner *Julius Caesar* von Shakespeare (Ausgabe für Schulen von E. Schmid). Der Inhalt der gelesenen Stücke wurde in englischer Sprache wiedergegeben. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 4) Sprechübungen: 1 Stde. Zu Grunde gelegt wurde: *Sketches* von Dickens und *The Reign of Queen Elizabeth* von Hume. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 5) 10 schriftliche Übersetzungen, 20 Extemporalien, 6 Aufsätze. Themata der letzteren: 1. *The Hostage.* 2. *On the Funeral Speech of Antony.* 3. *Brutus and Cassius rewarded for their Evil Deeds.* 4. *The Yule-tree.* 5. *James Fitz-dames in Ellen's Isle.* 6. *Douglas at the Archer-game (the Lady of the Lake).*

Geschichte: 2 Stdn., kombiniert mit der Oberklasse II.

Geographie: 1 Stde., kombiniert mit der Oberklasse II.

Naturwissenschaft: 2 Stdn. 1) Naturgeschichte: 1 Ste. Im Sommer: Botanik. Beschreiben von Pflanzen. Im Winter: Beschreibung des menschlichen Körpers, dann die wichtigeren Repräsentanten und Familien aus den Klassen der Säugetiere, Vögel und Reptilien. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 2) Physik: 1 Stde. Wirkung der Schwerkraft auf die Körper; die Lehre vom Schall. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Pädagogik und Lehrübungen: 3 Stdn. kombiniert mit der Oberklasse II.

Rechnen und Planimetrie: 2 Stdn. 1) Rechnen: 1 Stde. Die vier Spezies mit Brüchen und Dezimalbrüchen, einfache und zusammengesetzte Regeldetri, Kettensatz, Verhältnis- und Prozentbestimmungen, Gewinn-, Verlust- und Zinsrechnung. Methodische Behandlung der vier Spezies in ganzen unbenannten Zahlen. 2) Planimetrie: 1 Stde. Kamblys Lehrbuch bis zur Kongruenz der Dreiecke incl. Arbeitszeit: $\frac{1}{4}$ Stde.

Zeichnen: 2 Stdn., kombiniert mit der Oberklasse II.

Gesang: 1 Stde., kombiniert mit der Oberklasse II.

Handarbeit: 1 Stde. Anleitung zur Erteilung eines methodischen Unterrichts in Handarbeiten. Anfertigung der für die Unterstufe erforderlichen Muster (Strickstreifen, Strumpf, Häkeltuch, Nähtuch, Flicktuch).

Turnen: 2 Stdn., kombiniert mit der Oberklasse II.

21) Lehrerinnen-Bildungsanstalt. Oberklasse II.

Ordinarius: Herr Dr. C. Greiffenhagen.

Evangelische Religionslehre. 2 Stdn. 1) Die Bergpredigt und die Gleichnisse. Die Lehre von Gott, dem Sohne, und Gott, dem heiligen Geiste. Das Kirchenlied. 2) Die Kirchengeschichte von der Reformation bis auf die Gegenwart. — Wiederholung der biblischen Geschichten des neuen Testaments. Arbeitszeit: $\frac{3}{4}$ Stde.

Katholische Religionslehre: 1 Stde. Die Lehre von den Geboten (das göttliche Gesetz, das Gewissen, der freie Wille, das Sittlich-Gute und Sittlich-Böse, das Gebot der Liebe, die Pflichten gegen Gott, gegen uns selbst und den Nächsten, die christliche Vollkommenheit) nach Dubelmann. Biblische Geschichte des alten Testaments nach Overberg. Kirchengeschichte, 1. Teil nach Siemer. Arbeitszeit: $\frac{3}{4}$ Stde.

Deutsch: 3 Stdn. 1) Grammatik: 1 Stde. Lehre von den Redeteilen und Satzlehre nach dem Leitfaden von Wetzel. Arbeitszeit: 1 Stde. 2) Litteratur: 2 Stdn. Gedichte Schillers: Das Mädchen aus der Fremde; Teilung der Erde; Pegasus im Joche; die Macht des Gesanges; die Worte des Glaubens; die Worte des Wahnes; die Hoffnung; die Sehnsucht; der Pilgrim; die Ideale; die Führer des Lebens; die kulturhistorischen Gedichte und die Klage der Ceres; Balladen. Die Romantiker; die Dichter der Befreiungskriege; Chamisso; Uhland. Goethes Tasso gelesen; Hermann und Dorothea, Emilia Galotti besprochen. 3) Aufsatz. Themata: 1. Vergleichung der Ballade Schillers „Der Graf von Habsburg“ und Uhlands „Des Sängers Fluch.“ 2. Der Hof von Ferrara, nach dem 1. Akt in Goethes „Tasso“ geschildert. 3. „So klammert sich der Schiffer endlich noch am Felsen fest, an dem er scheitern sollte.“ 4. Landschaftliche Bilder und kulturhistorische Schilderungen in Schillers Elegie „Der Spaziergang.“ 5. Der Schauplatz in Lessings „Emilia Galotti“ nebst den der Handlung vorangegangenen Verhältnissen. 6. Welche Anschauungen von dem Menschenleben kommen in Schillers Gedicht „Das Siegesfest“ zum Ausdruck? 7. Stilleben und Weltleben in Goethes „Hermann und Dorothea.“ 8. Über Salzmanns an den Erzieher gerichtete Forderung: „Sei immer heiter!“ 9. Über Salzmanns Worte: „Man lasse die Kinder immer ihren eigenen Willen thun!“

Französisch: 5 Stdn. 1) Grammatik: 1 Stde., nach Ploetz' Schulgrammatik, Lekt. 46—76. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 2) Mündliche Übersetzung ins Französische: 1 Stde. Die Grundzüge der französischen Litteratur- und Sprachgeschichte von Breitingen. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 3) Lektüre und Litteratur: 2 Stdn., nach Ploetz' Manuel de la littérature française. Kurze Besprechung der Litteratur bis Corneille, Wiederholung des 17. Jahrhunderts mit besonderer Berücksichtigung von Boileau, spezielle Behandlung des 18. Jahrhunderts und kurze Durchnahme des 19. Jahrhunderts mit besonderer Berücksichtigung von Victor Hugo. Ausser mehreren kleineren Stücken wurde gelesen und übersetzt: Les précieuses ridicules, la neuvième satire, la septième épître, l'art poétique, le lutrin, Zaïre und Hernani ou l'honneur castillan nach dem Manuel de la littérature française von Ploetz. Der Inhalt der gelesenen Stücke wurde in französischer Sprache wieder gegeben. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 4) Sprechübungen: 1 Stde. Das Echo français von de la Fruston und geeignete Lesestücke des Manuel wurden dabei benutzt. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. In jeder Stunde giebt eine Schülerin in französischer Sprache Bericht über eine Privatlektüre. 5) 10 schriftliche Übersetzungen, 20 Extemporalien und 5 Aufsätze. Themata der letzteren: 1. Le jeune Cyrus jouant avec ses camarades. 2. L'utilité des ennemis (la septième épître par Boileau). 3. Ce que Boileau dit de la tragédie dans son art poétique. 4) Le sort de Zaïre. 5. Damon et Pythias.

Englisch: 5 Stdn. 1) Grammatik: 1 Stde., nach dem Lehrbuche von Gesenius, T. II, § 141—267. Arbeitszeit $\frac{1}{2}$ Stde. 2) Mündliche Übersetzung ins Englische: 1 Stde. Werners Materialien, vorbereitender Teil. Arbeitszeit $\frac{1}{2}$ Stde. In jeder Stunde Vortrag einer Schülerin in englischer Sprache über eine Privatlektüre. 3) Lektüre und Litteratur: 2 Stdn., nach Herrigs British Classical Authors. Kurze Durchnahme der Litteratur bis Spenser; besondere Berücksichtigung fanden Shakespeare, Milton, Pope, Addison, Thomson, Gray, Goldsmith, Burns, Scott, Byron, Moore, Tennyson, Macaulay. Wiederholung der in der Unterklasse gelesenen und besprochenen Werke. Ausser mehreren kleineren Prosastücken wurde gelesen: L'Allegro von Milton; The Deserted Village von Goldsmith; Elegy on a Country Church-yard von Gray; The Cotter's Saturday Night von Burns. Ferner: King John und The Merchant of Venice (Ausgabe für Schulen von E. Schmid). Der Inhalt der gelesenen Stücke wurde in englischer Sprache wiedergegeben. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 4) Sprechübungen: 1 Stde. Zu Grunde gelegt wurde Oliver Twist von Dickens. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 5) 10 schriftliche Übersetzungen, 20 Extemporalien, 5 Aufsätze. Themata der letzteren: 1. The Conflagration according to the Lay of the Bell by Schiller. 2. The Two Hostile Armies before the Town of Angiers according to the Tragedie of King John. 3. L'Allegro. 4. The Stream, an Image of Human Life. 5. The First Act of the Merchant of Venice.

Geschichte: 2 Stdn. Geschichte des Mittelalters seit dem Ende des Interregnums und neue und neueste Geschichte bis 1871 nach „Andräs Grundriss der Weltgeschichte für höhere Lehranstalten“ von § 89—150. Arbeitszeit: 1 Stde.

Geographie: 1 Stde. Mathematische Geographie und Deutschland. Arbeitszeit: 1 Stde.

Naturwissenschaft: 2 Stdn. 1) Naturgeschichte: 1 Stde. Im Sommer: Botanik; im Winter: Zoologie und zwar die wichtigeren Repräsentanten aus den Klassen der Lurche und Fische, der Gliedertiere, nach „Schillings Naturgeschichte“. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 2) Physik:

1 Stde. Magnetismus, Elektrizität, Chemie, Licht und Wärme, nach „Crügers Grundzüge der Physik.“ Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Pädagogik und Lehrübungen: 3 Stdn. 1) Geschichte der Pädagogik vom Anfang des 18. Jahrhunderts bis Pestalozzi incl. 1 Stde. 2) Unterrichtslehre: Begriff des Unterrichtes, Lehrgang, Lehrmethode, Lehrform, allgemeine Grundsätze; der deutsche Unterricht, der Anschauungs- und Leseunterricht, Orthographie. 1 Stde. 3) Lehrübungen in verschiedenen Gegenständen und Klassen. 1 Stde. Ausserdem wurde monatlich je eine Lehrstunde des französischen und des Rechen-Unterrichtes zu Lehrproben benutzt.

Rechnen und Planimetrie: 2 Stdn. 1) Rechnen: 1 Stde. Rabatt-, Tara-, Termin-, Gesellschafts- und Mischungsrechnung. Wiederholung der Bruchrechnung. Quadrat- und Kubikwurzel, Flächen- und Körperberechnung. Methodische Behandlung der 4 Spezies in gemeinen Brüchen und Dezimalbrüchen und der Regeldetri. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 2) Planimetrie: 1 Stde. Kamblys Lehrbuch bis zum Lehrsatz des Pythagoras. Arbeitszeit: $\frac{1}{4}$ Stde.

Zeichnen: 2 Stdn. Vollständiger Lehrgang eines Zeichenkurses für Mädchenschulen. Daran anschliessend Ornament- und Farbenlehre.

Gesang: 1 Stde. Choräle und Volkslieder; im Anschluss daran Methodik des Gesangsunterrichts. Grössere mehrstimmige Gesänge.

Handarbeit: 1 Stde. Anleitung zur Erteilung eines methodischen Unterrichts in Handarbeiten. Anfertigung der für die Oberstufe erforderlichen Muster (Knabenhemd, Mädchenhemd, Frauenhemd und Herrenhemd in verkleinertem Massstabe. Sticktuch).

Turnen: 2 Stdn. Frei-, Ordnungs- und Gerätübungen nach dem Handbuche „Turnschule für Mädchen“ von O Schettler.

22) Lehrerinnen-Bildungsanstalt. Oberklasse I.

Ordinarius: Der Direktor.

Evangelische Religionslehre: 1 Stde. Wiederholung der früher behandelten Psalmen, der Bergpredigt, der Gleichnisse Jesu, der biblischen Geschichten alten und neuen Testaments, der Glaubenslehre und Kirchengeschichte.

Deutsch: 2 Stdn. 1) Repetition der Litteraturgeschichte, angeschlossen an eine wiederholende Besprechung der gelesenen Schriften. 2) Grammatik: Wiederholung aus der Satz- und Formenlehre. Aufsatz: Kurze Darstellung des Stoffes in Schillers „Braut von Messina“ und Gedanken über den Ursprung desselben.

Französisch: $2\frac{1}{2}$ Stdn. 1) Grammatik: $\frac{1}{2}$ Stde. Wiederholung der Grammatik im Anschluss an Ploetz' Schulgrammatik. 2) Litteratur: $\frac{1}{2}$ Stde. Wiederholung der Haupterscheinungen der französischen Litteratur von ihrem Anfange bis zur Neuzeit. 3) Unvorbereitete mündliche Übersetzungen aus dem Französischen in Deutsche: $\frac{1}{2}$ Stde. 4) Extemporalien: 1 Stde.

Englisch: $2\frac{1}{2}$ Stdn. 1) Grammatik: $\frac{1}{2}$ Stde. Wiederholung der Grammatik nach dem Lehrbuche von Gesenius, T. II. 2) Litteratur: $\frac{1}{2}$ Stde. Wiederholung der Haupterscheinungen

der englischen Litteratur von ihrem Anfange bis zur Neuzeit. 3) Unvorbereitete mündliche Übersetzungen aus dem Englischen ins Deutsche: $\frac{1}{2}$ Stde. 4) Extemporalien: 1 Stde.

Geschichte: 1 Stde. Wiederholung der neueren und neuesten Geschichte.

Geographie: 1 Stde. Wiederholung aus allen Gebieten der Geographie.

Naturwissenschaft: 2 Stdn. Wiederholung und Vertiefung sämtlicher in der Lehrerinnen-Bildungsanstalt behandelten naturwissenschaftlichen Fächer.

Pädagogik und Lehrübungen: Wiederholungen aus der Unterrichtslehre und der Pädagogik. Lehrproben.

Rechnen und Planimetrie: 2 Stdn. Wiederholung der beiden letzten Jahreskurse.

Lehrbücher.

Klasse X.

1. Ranke, J. F.: Biblische Historien in Worten der heiligen Schrift für die untere und mittlere Stufe des Religionsunterrichts. 2. Fibel von G. Schlimbach, herausgegeben von C. Kehr. 3. Hentschels Rechenfibel.

Klasse IX.

1. Ranke, J. F.: Biblische Historien in Worten der heiligen Schrift für die untere und mittlere Stufe des Religionsunterrichts. 2. Lüben und Nackes Lesebuch, T. II. 3. Hentschels Rechenfibel. 4. Henschel: Aufgaben zum Zifferrechnen. Heft I. 5. Schauenburg und Erk: Schulgesangbuch für die Morgenandachten höherer Lehranstalten.

Klasse VIII.

1. Ranke, J. F.: Biblische Historien in Worten der heiligen Schrift für die untere und mittlere Stufe des Religionsunterrichts. 2. Wirth, G.: Deutsches Lesebuch für höhere Töchterschulen, T. I, Unterstufe, erster Kursus. 3. Henschel: Aufgaben zum Zifferrechnen. Heft I. 4. Koch, W.: Aufgaben für das schriftliche Rechnen, Heft IV. 5. Lange: Volksschulatlas. 6. Sering, F. W.: Lieder für die untern Klassen höherer Töchterschulen. 7. Schauenburg und Erk: Schulgesangbuch für die Morgenandachten höherer Lehranstalten.

Klasse VII.

1. Ranke, J. F.: Biblische Historien in Worten der heiligen Schrift für die untere und mittlere Stufe des Religionsunterrichts. 2. Wirth, G.: Deutsches Lesebuch für höhere Töchterschulen. T. II, Unterstufe, zweiter Kursus. 3. Ploetz, C.: Syllabaire français. Erste Stufe für den französischen Unterricht in Töchterschulen. 4. Lange: Volksschulatlas. 5. Koch, W.: Aufgaben für das schriftliche Rechnen. Heft IV. 6. Sering, F. W.: Lieder für die untern Klassen höherer Töchterschulen. 7. Schauenburg und Erk: Schulgesangbuch für die Morgenandachten höherer Lehranstalten.

Klasse VI.

1. Zahn: Biblische Historien, bearbeitet von Giebe. 2. Leeder: Bibelatlas. 3. Wirth, G.: Deutsches Lesebuch für höhere Töchterschulen, T. III, Mittelstufe, erster Kursus. 4. Ploetz, C.: Syllabaire français und Conjugaison française. 5. Steup, F. W.: Petits contes pour les enfants. 6. Wernicke, C.: Leitfaden für die biographische Vorstufe des Geschichtsunterrichts. 7. Daniel, H. A.: Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. 8. Lichtenstern und Lange: Schulatlas. 9. Koch, W.: Aufgaben für das schriftliche Rechnen. Heft IV und V. 10. Sering, F. W.: Lieder für die untern Klassen höherer Töchterschulen. 11. Schauenburg und Erk: Schulgesangbuch für die Morgenandachten höherer Lehranstalten.

Klasse V.

1. Zahn: Biblische Historien, bearbeitet von Giebe. 2. Leeder: Bibelatlas. 3. Wirth, G.: Deutsches Lesebuch für höhere Töcherschulen. T. IV. Mittelstufe, zweiter Kursus. 4. Ploetz, C.: Conjugaison française. 5. Ploetz, C.: Schulgrammatik der französischen Sprache. 6. Steup, F. W.: Petits contes pour les enfants, im Sommerhalbjahr. 7. Perrault: Contes de ma mère Poie, im Winterhalbjahr. 8. Wernicke, C.: Leitfaden für die biographische Vorstufe des Geschichtsunterrichts. 9. Daniel, H. A.: Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. 10. Lichtenstein und Lange: Schulatlas. 11. Koch, W.: Aufgaben für das schriftliche Rechnen. Heft V. 12. Sering, F. W.: Lieder-Auswahl für die mittleren Klassen höherer Töcherschulen. Heft I und II. 13. Schauenburg und Erk: Schulgesangbuch für die Morgenandachten höherer Lehranstalten.

Klasse IV.

1. Bibel. 2. Zahn: Biblische Historien, bearbeitet von Giebe. 3. Leeder: Bibelatlas. 4. Viehoff, H.: Handbuch der deutschen Nationallitteratur. 5. Ploetz, C.: Schulgrammatik der französischen Sprache. 6. J. Verne: Le tour du monde, Ausg. v. Velhagen und Klasing. 7. Plate, H.: Lehrgang der englischen Sprache. T. I. 8. Andrä, J. C.: Grundriss der Weltgeschichte für höhere Lehranstalten. 9. Daniel, H. A.: Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. 10. Lichtenstein und Lange: Schulatlas. 11. Koch, W.: Aufgaben für das schriftliche Rechnen. Heft V. 12. Sering, F. W.: Lieder-Auswahl für die mittlern Klassen höherer Töcherschulen. Heft I und II. 13. Schauenburg und Erk: Schulgesangbuch für die Morgenandachten höherer Lehranstalten.

Klasse III.

1. Bibel. 2. Leeder: Bibelatlas. 3. Viehoff, H.: Handbuch der deutschen Nationallitteratur. 4. Ploetz, C.: Schulgrammatik der französischen Sprache. 5. X. de Maistre: Les prisonniers du Caucase; le lépreux. Ausg. v. Velhagen und Klasing. 6. Choix des fables de Lafontaine von van Muyden und Rudolph. 7. Plate, H.: Lehrgang der englischen Sprache. T. I. Englische Lektüre noch zu bestimmen. 8. Andrä, J. C.: Grundriss der Weltgeschichte für höhere Lehranstalten. 9. Daniel, H. A.: Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. 10. Lichtenstein und Lange: Schultatlas. 11. Crüger, J.: Grundzüge der Physik. 12. Koch, W.: Aufgaben für das schriftliche Rechnen. Heft VI. 13. Sering F. W.: Mehrstimmige Gesänge für die oberen Klassen höherer Mädchenschulen. Heft I. II. III. und V. 14. Schauenburg und Erk: Schulgesangbuch für die Morgenandachten höherer Lehranstalten.

Klasse II.

1. Bibel. 2. Leeder: Schulatlas. 3. Viehoff, H.: Handbuch der deutschen Nationallitteratur. 4. Schulausgaben der Klassiker. 5. Ploetz, C.: Schulgrammatik der französischen Sprache. 6. Souvestre, E.: Un philosophe sous les toits. 7. Poesie nach Angabe. 8. Gesenius, W.: Lehrbuch der englischen Sprache. T. II. 9. Englische Lektüre noch zu bestimmen. 10. Andrä, J. C.: Grundriss der Weltgeschichte für höhere Lehranstalten. 11. Daniel, H. A.:

Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. 12. Lichtenstern und Lange: Schulatlas. 13. Crüger, J.: Grundzüge der Physik. 14. Koch, W.: Aufgaben für das schriftliche Rechnen. Heft VI. 15. Kambly, L.: Planimetrie. 16. Sering, F. W.: Mehrstimmige Gesänge für die oberen Klassen höherer Mädchenschulen. Heft I. II. III. und V. 17. Schauenburg und Erk: Schulgesangbuch für die Morgenandachten höherer Lehranstalten.

Klasse I.

1. Bibel. 2. Leeder: Schulatlas. 3. Viehoff, H.: Handbuch der deutschen National-litteratur. 4. Schulausgaben der Klassiker. 5. Ploetz, C.: Schulgrammatik der französischen Sprache, zweiter Kursus. 6. Ploetz, C.: Übungen zur Syntax. 7. Französische Lektüre nach Angabe. 8. Gesenius, W.: Lehrbuch der englischen Sprache, zweiter Teil. 9. Herrig, L.: British Classical Authors. 10. Andrä, J. C.: Grundriss der Weltgeschichte für höhere Lehranstalten. 11. Daniel, H. A.: Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. 12. Lichtenstern und Lange: Schulatlas. 13. Crüger, J.: Grundzüge der Physik. 14. Koch, W.: Aufgaben für das schriftliche Rechnen, Heft VI. 15. Kambly, L.: Planimetrie. 16. Sering, F. W.: Mehrstimmige Gesänge für die oberen Klassen höherer Töchter Schulen, Heft I, II, III und IV. 17. Schauenburg und Erk: Schulgesangbuch für die Morgenandachten höherer Töchter Schulen.

Lehrerinnen-Bildungsanstalt.

Unter- und Oberklasse.

1. Bibel. 2. Leeder: Bibelatlas. 3. Zahns biblische Geschichten, bearbeitet von Giebe. 4. Viehoff, H.: Handbuch der deutschen Nationallitteratur. 5. Herbst, W.: Hilfsbuch für die deutsche Litteraturgeschichte. 6. Wetzell, E. und Fr.: Leitfaden für den Unterricht in der deutschen Sprache. 7. Schulausgaben der Klassiker. 8. Ploetz, C.: Schulgrammatik der französischen Sprache, zweiter Kursus. 9. Ploetz, C.: Übungen zur Syntax. 10. Ploetz, C.: Manuel de la littérature française. 11. De la Fruston: Echo français. 12. Breitingen: Die Grundzüge der französischen Sprach- und Litteraturgeschichte. 13. Gesenius, W.: Lehrbuch der englischen Sprache, zweiter Teil. 14. Herrig, L.: The British Classical Authors. 15. Werners Materialien zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Englische, vorbereitender Teil. 16. Andrä, J. C.: Grundriss der Weltgeschichte für höhere Lehranstalten. 17. Daniel, H. A.: Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. 18. Lichtenstern und Lange: Schulatlas. 19. Crüger, J.: Grundzüge der Physik. 20. Schilling, S.: Kleine Schul-Naturgeschichte, Ausgabe B. 21. Schumann, H.: Lehrbuch der Pädagogik. 22. Koch, W.: Aufgaben für das schriftliche Rechnen, Heft VI. 23. Kambly, L.: Planimetrie. 24. Sering, F. W.: Mehrstimmige Gesänge für die oberen Klassen höherer Töchter Schulen, Heft I, II, III und V. 25. Schauenburg und Erk: Schulgesangbuch für die Morgenandachten höherer Lehranstalten.

Lehrbücher für den katholischen Religionsunterricht.

Für die Klassen X—VI: 1. Overbergs biblische Geschichte. 2. Kölner Diöcesan-katechismus. Für die Klassen V—I: Deharbes grosser Katechismus. Für die Lehrerinnen-Bildungsanstalt: 1. Dubelmanns Glaubens- und Sittenlehre. 2. Overbergs Handbuch der biblischen Geschichte. 3. Siemers Kirchengeschichte.

Lehrbücher für den israelitischen Religionsunterricht.

Für die Klassen IX–VI: 1. Levys biblische Geschichte. 2. Hebräisches Gebetbuch (Rödelheimer Ausgabe). 3. Horwitz' hebräische Lesebibel. Für die Klassen V–I: 1. Levys biblische Geschichte. 2. Herxheimers Glaubens- und Pflichtenlehre. 3. Hebräisches Gebetbuch. Für die Lehrerinnen-Bildungsanstalt: 1. Cassels Leitfaden für den Unterricht in der jüdischen Geschichte und Litteratur. 2. Levys Elementarbuch der hebräischen Sprache. 3. Hebräisches Gebetbuch.

Der Unterricht des neuen Schuljahres

wird Montag, den 20. April, eröffnet. Die Anmeldungen neuer Schülerinnen werden für die Parallelklassen der oberen Stadt Donnerstag, den 16. April, vormittags von 9 bis 12 Uhr, in dem Schullokal der Zollstrasse, und für die Klassen der unteren Stadt Freitag, den 17. April, vormittags von 9 bis 12 Uhr, in dem neuen Töcherschulgebäude entgegengenommen. Die Aufnahme-Prüfungen beginnen Samstag, den 18. April, vormittags 8 Uhr, in dem neuen Töcherschulgebäude.

Elberfeld, im März 1885.

Schorenstein,

Direktor.

Der Unterricht des neuen Schulfaches

Der Unterricht des neuen Schulfaches ist ein Problem, das in der Praxis der Lehrer und in der Theorie der Pädagogen eine wichtige Rolle spielt. Die Aufgabe des Lehrers ist es, den Schülern die Grundlagen des neuen Schulfaches zu vermitteln und sie zu befähigen, die Aufgaben des neuen Schulfaches zu lösen. Die Aufgabe der Pädagogen ist es, die Grundlagen des neuen Schulfaches zu erforschen und die Methoden des Unterrichts zu entwickeln.

Abteilung für Pädagogik

Schuljahr

1911/12

